Nr. 124. **Die Presse.** 36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 30. Mai 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V.: Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die Vesle überschritten!

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 29. Mai. (W.-T.-B.)

Großes Hauptquartier, 29. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampffronten von den Yser bis zur Oise hielt erhöhte Gefechtstätigkeit an. Französische und englische Teilangriffe südlich von Ypern scheiterten. Westlich von Montdidier drang der Feind bei örtlichem Vorstoß in Cantigny ein. Die Armee des Generalobersten von Boehn und des Generals von Below (Fritz) der Heeresgruppe deutscher Kronprinz haben gestern den Angriff siegreich fortgeführt. Heraneilende französische und englische Reserven wurden geworfen. Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals von Larisch nach Abwehr französischer Angriffe den Rücken von Terny-Sorny und die Höhe nordöstlich von Soissons genommen. Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Generals Wichura den Widerstand des Feindes auf der Hochfläsche von Condé. Fort Condé wurde erstürmt, Vregny und Missy genommen. Auf dem Südufer der Aisne und Vesle wurden die Höhen westlich von Ciry erstiegen. Die Korps der Generale von Winckler, von Conta und von Schmettorff haben die Vesle überschritten. Braisne und Fismes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen hart südlich der Vesle. Die Truppen des Generals Ilse haben die Höhen nordöstlich von Prouilly erstürmt, Villers, Franqueux und Courcy genommen und kämpfen um die Höhen von Thierry. Der unermüdlich vorwärtsstrebenden Infanterie-, Artillerie- und Minenwerferwaffe folgen Ballone, Flaks und Nachrichtentruppen auf dem Fuße. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahn-, Armierungs- und Bautruppen haben die Ueberwindung des Angriffsfeldes und den Nachschub der Kampfmittel durch die rastlos tätigen Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit versorgen Aerzte und Krankenträger die Verwundeten auf dem Schlachtfelde. Trotz wechselnden Wetters griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artillerieflieger ohne Unterbrechung den fortschreitenden Angriff und die Wirkung unseres Artilleriefeuers überwachten. Die Gefangenenzahl ist

auf 25000 gestiegen,

unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Von Sieg zu Sieg.

Zu einem Siege von gewaltiger Größe ist unser neuer Schlag im Westen geworden. Die Hoffnung der Engländer, und Franzosen, die frontal als uneinnehmbar geltende Damenweg-Stellung als Erholungsstätte für ihre an der Somme und in Flandern abgekämpften Divisionen zu benutzen, hat sich als trügerisch erwiesen; denn wo Hindenburg angreift, gibt es schnelle, ganze Arbeit, bis das Zwischenziel, das er seinen unvergleichlichen Truppen gestellt, erreicht ist. Wie groß die neue Gefahr ist, die den Westmächten, insbesondere Frankreich, droht, wagen die feindlichen Berichte nicht zu verschweigen, obgleich sie von einem „geordneten Rückzug in vorbereitete Stellungen" fabeln. Immerhin bleiben die feindlichen Berichte, insbesondere die französischen, deren erster nur von der gewöhnlichen Tapferkeit der französischen Truppen sprach, recht bescheiden. Der von Feindesseite unternommene Versuch, unserem Angriff das überraschungsmoment abzusprechen, ist völlig mißglückt, da es den Gegnern auch bis heute noch nicht gelungen ist, unserem Vormarsch energischen Widerstand entgegenzusetzen. Die verzweifelten Gegenstöße der von den Engländern und Franzosen frisch herangeführten Reserven vermochten unserem Vormarsch auf der ganzen Front keinen Einhalt zu tun, sodaß die Vesle, die 8 Kilometer südlich der Aisne von Reims her in nordwestlicher Richtung zur Aisne fließt und in diese kurz vor Vailly einmündet, in breiter Front überschritten und die wichtigen Knotenpunkte Fismes und Braisnes genommen werden konnten. Der Umstand, daß wir die das Südufer der Vesle beherrschenden Höhen erstiegen, berechtigt zu neuen Hoffnungen. Näher und näher haben sich die deutschen Sturmwellen an Reims und Soissons herangearbeitet, diese mit einem konzentrischen Angriff bedrohend, sodaß sie sowohl frontal wie flankierend gefaßt werden können.

Die Gefangenenzahl ist bisher auf 25 000 gestiegen und wächst von Stunde zu Stunde, während die Zahl der Geschütze, die, unter Berücksichtigung des überraschenden Angriffs, gleichfalls eine erhebliche sein dürfte, bisher nicht festgestellt werden konnte. Wenn erst das glänzende Ergebnis der beiden ersten Angriffstage zusammenfassend gemeldet werden kann, das die nimmermüde und unerschütterliche Angriffskraft unserer Truppen errungen, werden wohl endlich die Stimmen auch der Ungeduldigsten zum Schweigen kommen. Nichts soll und darf unsere Zuversicht erschüttern, und die Heimat sollte sich nicht immer der Beschämung aussetzen, die eintreten muß, wenn sie ungeduldig fragt, weshalb Ypern, Hazebrouck und Amiens nicht längst genommen seien, und dann eines Morgens mit Staunen hört, daß zu unserer, und was viel wichtiger, zu der Feinde überraschung an ganz anderer Stelle der Schlag erfolgt ist. Freudigen Herzens wird sich das deutsche Volk den anerkennenden Worten, die die oberste Heeresleitung im heutigen Heeresbericht unseren unvergleichlichen Truppen zollt, anschließen; denn wir dürfen nicht vergessen, welch ungeheure Leistung sie auf den Schlachtfeldern zu vollbringen haben.

Aufs neue fliegen der Hauptstadt Frankreichs die Granaten unserer wunderbaren Ferngeschütze zu, Tod und Verderben bringend. Der Feind weiß es, wie wir es wissen: Sie sind die Sendboten des werdenden deutschen Sieges, das Wahrzeichen der stetig heranreifenden Entscheidung, der unsere Gegner bleichen Angesichts entgegensehen.

—r.

*

Über den Verlauf des ersten Schlachttages wird von zuständiger militärischer Stelle geschrieben: Am 27. Mai, um 2 Uhr morgens, setzte auf der Angriffsfront von Vauxaillon bis westlich des Brimont, also in mehr als 50 Kilometer Breite, schlagartig das deutsche Vorbereitungsfeuer ein. Die Artillerie das Gegners, der auch jetzt noch an keinen größeren Angriff an dieser Stelle glauben wollte, antwortete verhältnismäßig schwach. Bereits zwischen 4 und 5 Uhr vormittags trat die Infanterie zum Sturm an. Wiederum hatte die deutsche Führung auf das bei der Entente so beliebte wochenlange Trommelfeuer verzichtet. Der Übergang über die Ailette gelang im ersten Anlaufe. Dem vorverlegten eigenen Feuer dicht folgend, erstieg die deutsche Sturminfanterie den Nordrand des Chemin des Dames.

Auf der Strecke Chavignon—Pargny und zwischen Pilain und Malval-Ferme wehrte sich der Feind tapfer und zäh. Weiter östlich wurde er nach kurzen Kämpfen überwältigt. Im Laufe des Vormittags war die Linie Basoöle—Jouy— Chavonne, das Aisne-Ufer bis Berry-au-Bac erreicht. Um Mittag waren die Spitzen der deutschen Sturmtruppen bereits beim Übergang über die Aisne. In unaufhaltsamem Vorwärtsdringen wurde überall der stellenweise starke feindliche Widerstand gebrochen, so daß am Nachmittag bei fortschreitendem Angriffe die Linie Mailly — Longueval — Merval — Bonay — Bouffisnereux samt den genannten Ortschaften genommen wurde.

Auch die Laffaux-Brücke war bald in deutschem Besitz. Jetzt wurden in prächtigem Schwunge Chavignon und die Höhe südlich des Ortes erstürmt und dabei gegen 700 Gefangene gemacht. Bei der Eroberung der Höhe von Malmaison wurde eine feuernde feindliche Batterie erstürmt.

Das Vorgehen weiter östlich gestattete sich nach völliger Eroberung des Chmin des Dames, für den die Franzosen seinerzeit gewaltige Opfer gebracht hatten, bei erlahmendem feindlichen Widerstande zu einem Wettlauf an der Aisne. Nach hartem Kampfe wurde Vailly genommen. Hier wurde besonders zahlreiche Beute gemacht. Schwere Artillerie und und Eisenbahngeschütz samt zugehöriger Lokomotive fielen in deutsche Hand. Südöstlich Berry-au-Bac wurde der Aisne-Ferme-Kanal bis einschließlich Loivre trotz teilweise starker Gegenwirkung genommen. Südwestlich Sapigneul wurden an einer Stelle ein englischer Regimentskommandeur und acht Offiziere gefangen.

Die Bezwingung der gewaltigen Bergstellungen

Am ersten Sturmtage war bereits 10 Uhr vormittags der Aisne-Kanal an zwei Stellen überschritten, nachdem die gewaltigen Bergstellungen und Befestigungen der Franzosen in kürzester Zeit in glänzendstem Sturmlaufe genommen waren. Der Feind war in keiner Weise auf den Angriff vorbereitet. Die erst kürzlich herübergesetzten englischen Divisionen waren völlig überrascht. Die Franzosen hatten nur örtliche Angriffe erwartet. Bereits sind von sechs Divisionen Gefangene eingebracht, darunter zahlreiche Engländer der 50. und 8. Division. Nachdem der steile Winterberg schon 4.20 Uhr in deutscher Hand war, wurde der Chemin des Dames von Westen her flankiert. Um 11.20 Uhr vormittags waren die deutschen Sturmtruppen bereits im Besitz der Linie Vauxaillon—Hameret-Ferme—Höhe 151 nördlich Soupir—Nordrand Moussy—Paissy—Vassogna—Craonelle. Um 11.20 Uhr vormittags waren der Kugelberg und Viller-Berg erstürmt. Wiederum wurde mit erstaunlicher Schnelligkeit die Artillerie nachgezogen und sofort in Stellung gebracht. Bei Cerny war die Straße durch Erdrutsch gesperrt, jedoch nach einer Stunde wieder frei gemacht. Die von der Division gemeldeten Gefangenenzahlen wachsen beständig. Schon sind in großer Zahl erbeutete Geschütze gemeldet. Die eigenen Verluste sind gering. Die feindliche Artillerie antwortete stellenweise nach dem deutschen Wirkungsschießen nicht mehr. Das Wetter an der Kampffront ist im Gegensatz zu den Vortagen sonnig und schön.

Cerny Courtecon und die Bovelle-Höhenfläche, die berühmten Mittelglieder des gewaltigen natürlichen Festungswalles des Damenweges, wurden von unserer Infanterie in einem einzigen Anlaufe trotz zäher Gegenwehr überrannt.

Um diese großartige Leistung vollständig zu würdigen, muß man sich der zahllosen, immer wieder mit tagelanger überwältigender Artillerievorbereitung unternommenen, erbitterten Massenangriffe erinnern, die die Franzosen vom April 1917 bis in den Juni hinein unternahmen, ohne daß es ihnen gelang, die zähe Verteidigung vom Nordhang des Chemin-des-Dames-Rückens hinabzuwerfen. Sie trotzten jedem Ansturme, wiewohl es der Franzose vermocht hatte, sich hier zeitweise auf den hohen Kämmen des Damenweges festzusetzn und sich damit die günstigsten Vorbedingungen zur Durchführung seines Angriffes zu sichern. Jetzt ist der Franzose auch hier in sorgfältig vorbereiteten örtlichen Gegenangriffen von der hohen Kammlinie wieder hinabgefegt. Dem höheren Befehle gehorsam räumten Ende Oktober unbesiegt die Verteidiger von Cerny, Courtecon, der Bovelle-Hochfläche und von Ailly die berühmt gewordenen Kampfstätten, um die der Franzose monatelang unter höchster Aufwendung von Zähigkeit und Menscheneinsatz rang. Sie wurden jetzt in wenigen Stunden wieder erobert und überschritten. Die Angreifer mußten einen über 1 Kilometer langen Anlauf über die Ailette überwinden. Ihre sumpfige, teilweise von undurchdringlichem dichten und stachelreichen Buschwerke gesperrte Niederung war zu durchqueren, ehe sie den dann jäh im steilsten Winkel aufsteigenden Nordhang des Damenrückens erreichten. Dieser mußte kletternd überwunden werden. Erst dann konnte man dem wohl verschanzten Gegner ins Auge sehen. Jedoch gelang dank der Überraschung und dem Schwunge der Truppe die Erstürmung im ersten Anlauf und mit erstaunlich geringen Verlusten.

Die in diesen Stellungen gefangengenommenen Franzosen, Bretonen, Angehörige einer berühmten französischen Hauptdivision, zuckten, als sie gefragt wurden, wieso sie in solcher Stellung so schnell und so restlos überwältigt werden konnten, nur resigniert die Achsel und ließen die Köpfe hängen, obgleich sie sich wacker geschlagen hatten.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 28. Mai, abends.

In Fortführung unseres Angriffes über die Aisne wurden die Erfolge des gestrigen Tages erweitert. Wir stehen im Kampf um den Abschnitt der Vesle zwischen Soissons und westlich von Reims und haben zu beiden Seiten von Fismes das südliche Ufer (der Vesle) genommen.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 27. Mai abends lautet: Die Schlacht dauerte den ganzen Tag mit äußerster Heftigkeit auf einer Front von mehr als 40 Kilometer von der Gegend von Vauxaillon bis in die Gegend des Brimont an. Die feindlichen Massen, handgemein mit unseren Truppen der ersten Linie, stoßen, ohne Rücksicht auf ihre Verluste, gegen das Aisnetal vor, das einzelne ihrer Abteilungen erreichten. Am Ende des Tages ziehen sich bei Pont Arcy die tiefgegliederten französisch-englischen Truppen planmäßig zurück, und die vollkommene Verbindung läßt den Feind seine ersten unvermeidbaren Erfolge teuer bezahlen, wobei das wirksame Eingreifen der Reserven den Widerstand auf jedem Fuß breit Landes sicherstellt. Die sehr lebhafte Artillerietätigkeit auf den beiden Maasufern hielt an. Bei St. Mihiel und an der lothringischen Front östlich von Fay en Haye wurde ein feindlicher Handstreich zurückgeschlagen.

Französischer Bericht vom 28. Mai nachmittags: Am Abend des 27. gelang es den Deutschen, dank der Ankunft neuer Streitkräfte, die Aisne zwischen Vailly und Berry au Bac zu überschreiten. Die französisch-englischen Truppen fahren unter Kämpfen mit dem an Zahl weit überlegenen Feind fort, sich schrittweise zurückzuziehen. Die Schlacht nimmt mit Erbitterung ihren Fortgang zwischen Vesle und Aisne in der Gegend der Hochflächen, hinter denen französische Reserven ankommen. In der Cham-

pagne, am rechten Maasufer und in der Woevre bleibt die Tätigkeit der beiden Artillerien ziemlich lebhaft. Ein starker Handstreich auf die französischen Stellungen im Abschnitt von Chambrettes scheiterte in unserem Feuer.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 27. Mai abends lautet: Heute Morgen wurden die britischen Divisionen, die den Abschnitt der französischen Front an der Aisne bei Berry au Bac zwischen Bermercourt und Craonelle halten, heftig angegriffen. Zu derselben Zeit wurden feindliche Angriffe von großer Heftigkeit gegen die französischen Truppen unmittelbar zu unserer Rechten und gegen die französischen Divisionen zu unserer Linken längs des Höhenrückens, der vom Damenweg durchschnitten wird, unternommen. Im englischen Abschnitt war der feindliche Angriff unterstützt durch Tanks und von einer heftigen Beschießung mit Gasgranaten. Auf unserem rechten Flügel behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen und sind in enger Verbindung mit den französischen. **Auf unserem linken Flügel gelang es dem Feinde, nach schwerem Kampfe unsere Truppen auf eine zweite Linie in vorbereitete Stellungen zurückzudrücken.** Schwere Kämpfe finden längs der ganzen Front statt und dauern an. An der Lys-Front wurden heute früh an der Front Loer—Vormezeele vom Feinde heftige Angriffe unternommen, die durch französische Truppen nach heftigem Kampfe mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen wurden. Am Dickebusch-See glückte es dem Feinde, auf eine kurze Strecke in die französischen Stellungen einzudringen. An dieser Stelle dauern die Kämpfe noch an. Die anderen Stellen, in die der Feind bei seinem ersten Angriff eindringen konnte, wurden durch Gegenangriff französischer Truppen, die eine Anzahl Gefangene dabei machten, zurückerobert. An der übrigen englischen Front ist die Lage unverändert.

Englischer Bericht vom 28. Mai nachmittags: Der anhaltende Druck gegen die englischen Truppen, welche an der Aisne-Front im Kampf stehen, wurde während des ganzen gestrigen Tages vom Feinde fortgesetzt, und schwere Kämpfe vollziehen sich noch an der ganzen Front des englischen Abschnittes. Auf unserem rechten Flügel hielt die 22. Division in Fühlung mit unseren Alliierten ihre Kampfstellung den ganzen Tag hindurch und leistete den feindlichen Versuchen, vorzudringen, erfolgreich Widerstand. In der Mitte und auf dem linken Flügel des britischen Abschnittes hielten die Truppen der 8., 50. und 25. Division durch entschlossenen Widerstand die Stellungen ihrer zweiten Linie gegen die Angriffe des Feindes bis zu später Stunde. **Gegen Ende des Tages gelangten die feindlichen Truppen durch die Wucht ihrer Angriffe über die Aisne hinüber bis westlich vom britischen Abschnitt und zwangen den linken Flügel unserer Linie, zurückzugehen.** Der Feind entwickelte seine Angriffe in großer Stärke längs der ganzen Aisne-Schlachtfront. An der Lys-Front begannen heute Morgen wieder örtliche Kämpfe östlich vom Dickebuscher See.

Der Kaiser meldet den Sieg.

Se. Majestät der Kaiser richtete vom Schlachtfelde südlich Laon folgendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin:

Wilhelm hat heute die Engländer und Franzosen auf dem Chemin des Dames angegriffen. Die stark ausgebaute Höhenstellung ist nach gewaltigem Artilleriefeuer von unserer herrlichen Infanterie erstürmt worden. Wir haben die Aisne überschritten und nähern uns der Veste.

Fritz mit der ersten Garde-Infanterie-Division hat als einer der ersten die Aisne erreicht; auch die 28. Division hat sich wiederum ausgezeichnet. Der Engländer wie der Franzose sind vollständig überrascht worden. Unsere Verluste sind gering. Morgen geht es weiter! Gott hat uns einen schönen Sieg beschert und wird uns weiter helfen. Grüße. Wilhelm.

In Flandern.

Am 27. Mai wurden in Flandern erfolgreiche kleine örtliche Unternehmungen mit begrenzten Zielen durchgeführt. Die Artillerie bekämpfte schon während der Nacht die gegnerische mit gutem Erfolge. In glänzendem Schwung drangen unsere Sturmtruppen in die französischen Linien bei Elzenwall und Seewald südlich de Kleit und südlich Scherpenberg ein. Eine ganze Kette von Maschinengewehren und Stützpunkten wurde erstürmt. Nördlich des Kemmel war der Widerstand des Feindes äußerst erbittert. Er wurde gebrochen. Ohne Rücksicht auf die starken Verluste durch unser Sperr- und Maschinengewehrfeuer setzten die Franzosen frische Kräfte zu Gegenstößen an. An wenigen Stellen gelang es ihnen, kleine Abteilungen, die in der Begeisterung des Angriffs zu weit vorgepreßt waren, wieder etwas zurückzudrängen. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen steht noch nicht fest. Mehrere hundert, darunter viele Offiziere, sind schon gezählt. Sie machen einen stark niedergeschlagenen Eindruck und erzählen von der außerordentlich starken Wirkung unserer Artillerie. Der Infanteriekampf sei dem Artilleriefeuer so schnell gefolgt, daß sie keine Zeit fanden, sich recht zu wehren. Alle sind voll Bewunderung für das mustergiltige Zusammenarbeiten aller Waffen bei den deutschen Vorstößen. Einen großen Eindruck machten die Angriffe unserer Schlachtgeschwader, die aus niedriger Höhe Wurfminen und Maschinengewehrfeuer auf den Gegner niederprasseln ließen.

Die überraschten Franzosen.

Nach Meldungen aus Fochs Hauptquartier dehnte sich der deutsche Vorstoß vom Reimser Pinonwalde nach mehreren Abschnitten aus, die von Franozsen und Amerikanern verteidigt werden. Die deutsche Artillerie begann gegen 3 Uhr morgens ihre verheerende Tätigkeit. Die deutsche Infanterie griff mit Vortruppen um 7 Uhr morgens an. Von den Militärkritikern, die Vermutungen über den Punkt des Einsetzens der deutschen Offensive aussprachen, ist keiner der Wahrheit nahegekommen. Man kann also, da mehrere von diesen Militärkritikern sich auf direkte Mitteilungen aus Fochs Hauptquartier bezogen, von einem Überraschungsangriff sprechen.



Kartenskizze zur Schlacht um den Chemin des Dames.

Die englischen Zeitungen und militärischen Sachverständigen schreiben zur Wiederaufnahme der deutschen Offensive: Obwohl der Agriff der Deutschen im Abschnitt von Reims und Soissons kaum erwartet war, so fand doch die Wiederaufnahme der lange überfälligen Offensive die Alliierten überall vorbereitet. (!) Alle sprechen ihre Zuversicht aus, daß der Versuch der Deutschen gegen die kleinen Armeen der Alliierten ebenso fehlschlagen wird wie der vorige.

Über die Beschießung von Paris

wird noch gemeldet: Mehrere Geschosse explodierten etwa 30 Meter oberhalb des Erdbodens. In den öffentlichen Gärten an beiden Seine-Ufern wurden mehrere Einschläge festgestellt. Nach Andeutungen in vorliegenden Depeschen wurden die Häuser in der Rue Lafayette getroffen. Über die Anzahl der Geschosse, die seit dem Morgengrauen in Paris einschlugen, sind die Angaben verschieden; man vermutet, daß jetzt andere Aufstellungsorte für die großen deutschen Geschütze gewählt worden sind als bisher. Gouverneur Dubail traf neue Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung.

Im „Berl. Tagebl." wird berichtet: Das Geschütz, aus dem die Fernbeschießung von Paris erfolgt, sei jetzt näher an die französische Hauptstadt gerückt.

Das französische Industriegebiet unter deutschem Feuer.

Außer Laon, das am 26. Mai mit 128 Schuß bedacht wurde, haben die Franzosen an diesem Tage auch wieder einmal ihre eigene Stadt Roye beschossen. Unsere Artillerie nahm mit gewohnter guter Wirkung Hazebrouck, Morbeque, Lillers, Chocques, die Schächte von Noeux, sowie dichtbesetzte feindliche Gräben zwischen Mesnil und Boucincourt unter Feuer. Lebhafter und andauernder feindlicher Verwundetentransport von letztgenanntem Orte wurde beobachtet.

Zum Flieger-Angriff auf Köln.

An den Kardinal Hartmann in Köln traf ein Telegramm des Kardinal-Staatssekretärs in Rom ein. Der Papst habe mit lebhaftem Schmerze vernommen, daß der jüngste Flieger-Angriff auf Köln Trauer in zahlreiche friedliche Familien gebracht habe.

Der Sündenbock.

„Petit Parisien" meldet aus Lissabon: Der bisherige portugiesische Oberbefehlshaber General Tamagnini ist zurückgetreten und durch General Gomez Sacosta ersetzt worden.

Tank „Amerika".

Wie Havas aus Paris meldet, veröffentlicht der „Excelsior" die Photographie eines neuen amerikanischen Tank-Typs, genannt „Amerika". Die neuen Tanks wiegen 45 000 Kilogramm und werden durch Dampfkraft betrieben. Dank seiner langgezogenen Form kann der Tank jeden Graben und Trichter überschreiten. Das neue Fahrzeug wird demnä[chst] in Frankreich eintreffen.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 28. Mai meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Die Kampftätigkeit im Tonale-Abschnitt flaute gestern ab. Versuche der Italiener, weiter vorzudringen, wurden vereitelt. Ein Teil unseres am Presena-Gletscher eingebauten Materials fiel in Feindeshand.

Durch heftiges Artillerie- und Minenfeuer unterstützte starke Erkundungsvorstöße südlich Capo Sile brachten den Italiener in den Besitz eines unwesentlichen Teiles unserer vordersten Linien.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 27. Mai, aus Anlaß des italienischen Kriegsjubiläums mit einem sinnverwirrenden Phrasenschwall beginnend, dessen Wiedergabe mit Rücksicht auf den Raummangel nicht möglich, meldet von Tatsächlichem u. a.: Die am 25. Mai begonnene Operation wurde ohne Unterbrechung während der Nacht zum 26. und gestern fortgesetzt. Der Gipfel des Zigolon (3049 Meter) und des Presena (3069 Meter) wurden nach einem viermaligen, äußerst tapferen Angriff ebenso wie die Niederung der Seen des Presena und der Monticello (2550 Meter) nebst den östlichen Hängen dieses Berges dem Feinde entrissen und befinden sich in unserer Gewalt. Bis jetzt blieben 370 Gefangene, darunter 14 Offiziere, 12 Geschütze, 14 Minenwerfer und Grabenmörser, 25 Maschinengewehre, viele hundert Gewehre und reichliches Kriegsmaterial aller Art in unseren Händen.

Skrupellose italienische Verleumdung.

Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Die italienischen Blätter berichten, daß österreichisch-ungarische Flieger vergiftetes, mit Bazillen getränktes Zuckerwerk auf die harmlose Zivilbevölkerung abgeworfen haben und den Tod Unschuldiger und die Verbreitung von Seuchen verursachten, welche Meldung sogar von einigen italienischen Blättern dementiert wurde und nunmehr wieder von den kriegshetzerischen italienischen Blättern weiter verbreitet wird. Gegenüber dieser gewissenlosen Verleumdung wird abermals darauf hingewiesen, daß die k. u. k. Fliegerwaffe angesichts derartiger absurden Beschuldigung die Ruhe des guten Gewissens hat und das Bewußtsein, auch dem treulosen Feinde stets die Menschlichkeit bewiesen und niemals zu Methoden Zuflucht genommen zu haben, die nur in der böswilligen Phantasie der italienischen Presse existieren.

Was Baker „ankündigt".

Dem „Berl. Tagebl." wird aus Lugano berichtet, daß der amerikanische Kriegssekretär Baker den bevorstehenden Abgang amerikanischer Infanterie und Artillerie nach der italienischen Front angekündigt hat.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 27 Mai lautet: Palästinafront: Im Küstengebiet lag auf unseren Batterien stärkeres Artilleriefeuer des Gegners als sonst. Auf der übrigen Front das übliche Störungsfeuer. Südwestlich Nafat drang eine unserer Patrouillen durch das feindliche Drahthindernis in die englische Stellung und vertrieb dortige Postierungen. Im Jordantal wurden feindliche Kavallerie-Patrouillen abgewiesen. Ein von uns gegen den südlichen Teil des feindlichen Brückenkopfes am Jordan gerichteter Erkundungsverstoß führte bis an die Drahthindernisse des Gegners. Feindliche Postierungen und Patrouillen im Vorgelände wurden überall zurückgeworfen. Unsere Flieger bewarfen Rebellenlager im Wadi Nese erfolgreich mit Bomben. — Dardanellen: Lebhafte beiderseitige Fliegertätigkeit. — Mesopotamien: Unsere linke Flügelgruppe besetzte Kelkuk; der Engländer zieht nach Süden ab.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Durch unsere Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings vernichtet:

20 000 Brutto-Registertonnen

feindlichen Handelsschiffsraumes.

Unter den versenkten Schiffen war ein 5000 Br.-Registertonnen großer, stark gesicherter bewaffneter Dampfer. Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer „Pennyworth" (5388 Brutto-Registertonnen).

Den Hauptanteil an den Erfolgen hat das von Oberleutnant zur See Warzecha befehligte Boot.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der versenkte deutsche U-Bootkreuzer.

Lyoner Blätter berichten, der laut englischem Bericht versenkte deutsche U-Bootkreuzer sei schon sechs Monate im Atlantischen Ozean tätig gewesen. Da er mit einem 150 Millimeter-Geschütz bestückt gewesen sei, habe er leichter bewaffnete Handelsschiffe aus weiter Entfernung angreifen und sich außer Schußweite der kleinen U-Bootsjäger halten können. Die Patrouillenschiffe und Postdampfer der Entente müßten demgemäß mit Geschützen von stärkerem Kaliber bestückt werden.

Auf eine Mine gelaufen.

Wie „Allgemeen Handelsblad" erfährt, ist gestern nördlich von Ameleny ein Fischerfahrzeug auf eine Mine gestoßen. Die Bemannung ist höchstwahrscheinlich umgekommen.

Die Ludendorf-Spende.

Notwendigkeit der Sammlung.

Darüber ist sich alle Welt einig, daß die den Kriegsbeschädigten zur Zeit gewährten Renten zu gering sind und daß ihre Erhöhung die erste und wichtigste Aufgabe des Reiches ist. Aber der reichsgesetzlichen Rentenzuwendung ist ein bestimmtes Maß gesetzt. Jedenfalls wird die Rente häufig nicht imstande sein, den Kriegsbeschädigten den Rückhalt im Erwerbsleben zu geben, dessen sie für ihren erschwerten Daseinskampf bedürfen. Es kommt hinzu, daß jede gesetzliche Regelung sich nicht dem Bedürfnis und der Dringlichkeit des Einzelfalles anzupassen vermag. Auch die Bewilligung von Ergänzungsrenten aus dem Härteausgleichsfonds der Heeresverwaltung kann nicht ausreichend Abhilfe schaffen. Endlich muß auch der kranken oder beschädigten Kriegsteilnehmer gedacht werden, die den Zusammenhang zwischen dem Heeresdienst und der Beschädigung nicht nachzuweisen vermögen, mithin nach dem Gesetz ohne Rente entlassen werden müssen.

So entstand der gesunde und praktische Gedanke, daß der unauslöschliche Dank, den wir den Kriegsbeschädigten schulden, sich nicht auf Heilbehandlung und Rentenversorgung beschränken darf, sondern eine weitere Fürsorge erfordert, die alle Beschädigten wieder nach Möglichkeit zu tätigen und erwerbstüchtigen Gliedern ihres früheren Berufes zu machen oder sie doch wenigstens wirtschaftlich so weit auf festen Boden zu stellen sucht, daß sie die ihnen verbliebenen Kräfte nutzbringend verwenden können.

Nur auf breitester Grundlage kann diese Aufgabe gelöst werden. Darum wird von allen berufenen Stellen an der Erreichung des Zieles, die Erwerbstätigkeit und Erwerbsmöglichkeit des Beschädigten zu heben oder wiederherzustellen, mit Hingebung gearbeitet. Alle diese Kräfte sind zusammengefaßt in den Hauptfürsorgeorganisationen, die ein lückenloses Netz örtlicher Fürsorgestellen über ganz Deutschland verbreitet, andererseits die Einheitlichkeit der Arbeit durch die Gründung des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge als ihrer gemeinsamen Spitze sichergestellt haben.

Ihre Aufgabe ist: den Kriegsbeschädigten ins Wirtschaftsleben zurückzuführen, seine Kraft dem deutschen Volksganzen wiederzugeben. Ihr umfangreiches Arbeitsgebiet umfaßt Berufsberatung, Berufsbildung, Arbeitsbeschaffung, ergänzende Heilbehandlung, Ansiedlung, Wohnungs- und Familienfürsorge sowie Geldunterstützung bei besonderer Hilfsbedürftigkeit.

Es gilt vor allem, den Kriegsbeschädigten auf einen Arbeitsplatz zu stellen, in dem sich seine Beschädigung für ihn selbst, seine Umgebung und seinen Arbeitgeber am wenigsten fühlbar macht, in dem seine Leistungsfähigkeit der des gesunden Arbeiters am nächsten kommt. Da prüft zunächst die Berufsberatung, ob der Kriegsbeschädigte seinem früheren Beruf treu bleiben kann oder ob er sich einer neuen Arbeit zuwenden muß. Wo Berufswechsel notwendig ist, muß dem Kriegsbeschädigten eine Ausbildung geboten werden. Ist dann die Fähigkeit, der Berufsarbeit nachzugehen, wiederhergestellt, so wird die Fürsorgestelle den richtigen Arbeitsplatz ausfindig machen. Um den Kriegsbeschädigten möglichst lange in körperlicher Rüstigkeit zu erhalten, gilt es, ihm und seiner Familie gute Wohnungsverhältnisse zu schaffen. Geeigneten Kriegsbeschädigten kann die Ansiedlung zum eigenen Besitztum verhelfen. Droht der Kriegsbeschädigte rascher als ein Gesunder unter der Last der Berufsarbeit zusammenzubrechen, so sollen ihm Erholungskuren zu neuer Kräftigung verhelfen. Wo aber der Krieg die Arbeitsfähigkeit des Einzelnen vernichtet, ihn vielleicht zeitlebens aufs Krankenbett geworfen hat, da will ihm die bürgerliche Fürsorge gute Pflege und Schmerzenlinderung verschaffen, seiner Frau die erhöhte Möglichkeit zum Erwerb bieten. Auch den Kindern des Kriegsbeschädigten soll die Ausbildung zuteil werden, die ihnen ihr Vater geboten hätte, wenn der Krieg nicht seine Erwerbsfähigkeit herabgedrückt hätte.

Zur Durchführung dieser großen sozialen Aufgaben sind gewaltige Mittel erforderlich. — Sie zu beschaffen ist die unabweisbare Pflicht der Heimat. — Daß dies möglich ist, hat das Vorbild der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen gezeigt, der es dank der tatkräftigen Unterstützung aller Teile der Bevölkerung gelungen ist, bereits mehr als 100 Millionen Mark für ihre Schutzbefohlenen aufzubringen. Für die Kriegsbeschädigten, denen unser Volk doch gewiß mit derselben Anteilnahme begegnet, sind gleich hohe Summen vonnöten.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 27 Mai. (Auszeichnung. — Besitzwechsel.) Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe ist dem Postverwalter Maywald in Schönsee verliehen worden. — Der Besitzer W. Lengowski aus Mlewitz Neusasserei hat sein 56 Morgen großes Grundstück mit vollem Inventar für 62 000 Mark an einen Besitzer aus Mlewo verkauft.

r Graudenz, 28. Mai. (Verschiedenes.) Ein großes Feuer wütete gestern abermals in dem benachbarten Stusch. Dort war aus bisher unbekannter Ursache das Wohnhaus des Besitzers Jaekel in Brand geraten. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Den vereinigten Wehren gelang es nur, die Wirtschaftsgebäude zu retten. — Zwei Scheckschwindler verhaftet wurden hier gestern in der Person eines Handlungsreisenden und eines Handlungsgehilfen aus Leipzig, die Schecks über 5000 Mark ausgeben wollten, für

die aber keine Deckung vorhanden war. Sie waren beide mit Lebensmittelschiebern in Verbindung getreten. — Eine gemeine Tat haben mehrere Personen in der vorletzten Nacht auf der Speicherpromenade begangen. Die Schutzhülle des Hindenburg-Standbildes wurde gewaltsam vom Postament losgerissen. Bänke sind aus dem Boden herausgebrochen und die Abhänge hinuntergeworfen worden. Auf dem Schloßberge wurde die Zerstörung planmäßig fortgesetzt. Viele Bänke sind zerstört, Mauerstücke von Zentnerschwere herausgebrochen und Bäume umgebrochen worden. — Der letzte scharfe Nachtfrost in vorletzter Nacht hat großen Schaden gemacht. Erbsen, Bohnen u. a. sind erfroren und müssen neu bestellt werden.

Heiligenbeil, 27. Mai. (In seinem Bett ermordet aufgefunden) wurde in Vogelsang der bei dem Abbaubesitzer Färber beschäftigte Viehfütterer Thimm. Daß es sich nur um einen Mord handeln kann, zeigen die schweren Verletzungen am Kopf und im Gesicht, die dem Ermordeten anscheinend mit einem stumpfen Gegenstand beigebracht waren. Wand und Decke sind von Blut besudelt und zeugen von der rohen Tat an einem wehrlosen, etwa 65jährigen Mann. Die bisherigen Ermittelungen lassen auf einen Racheakt schließen, da dem Toten Wertgegenstände anscheinend nicht fehlen. Der Verdacht lenkt sich auf den bei demselben Besitzer beschäftigten Russen, der dem alten Mann bereits öfter schwer gedroht hat, weil er den trägen Russen zu fleißigerer Arbeit anhielt. Eine Schwiegertochter des Ermordeten, deren Mann im Felde steht, wohnt in Braunsberg.

Posen, 27. Mai. (Wegen Bestechung, Überschreitung der Höchstpreise für Kraftfutter usw.) ist vom Landgericht Posen am 18. Januar der Rittergutsbesitzer Boleslaw von Moszeczenski zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Er bewirtschaftet ein im Kreise Schroda gelegenes Rittergut, welches seiner Frau gehört. Er hatte erhebliche Schulden und kam auf den Gedanken, sich durch unerlaubte Geschäfte mit landwirtschaftlichen Produkten außergewöhnliche Einnahmen zu verschaffen, um die Schulden begleichen zu können. Er hatte keine Erlaubnis zum Verkauf von Gemengen, die meist Gerste enthalten, während der Verkauf von Gemengen, die nur Wicken, Lupinen und Peluschken enthalten, frei war. Solche Gemenge setzte er mehrfach ab. Als aber ein solches hinterher in Lübeck angehalten wurde, stellte es sich heraus, daß Gerste darunter war, und das Gemenge wurde beschlagnahmt. Der Angeklagte bemühte sich nun, nachträglich vom Landrat in Schroda die Genehmigung zum Verkauf von Gerstenmengen zu erhalten, bekam sie aber nicht. Dadurch nicht entmutigt, bat er den Kreissekretär B. in ein Hotel und bot ihm zunächst eine Flasche Sekt, dann einen Schnaps an. Dann kam er auf das beschlagnahmte Gemenge zu sprechen und bot dem Beamten 1000 Mark an, wenn er „die Gerste frei mache". B. brauche, so fügte er hinzu, das Geld nicht für sich zu nehmen, er könne es dem Roten Kreuz übergeben. B. wies natürlich das Anerbieten zurück und machte dem Landrat davon Mitteilung. Das Gericht hat festgestellt, daß B. eine Amtspflichtverletzung begangen haben würde, wenn er auf den Vorschlag des Angeklagten eingegangen wäre. In seiner Revision suchte der Angeklagte darzulegen, daß in der Aufforderung an den Kreissekretär, eine Flasche Sekt mit ihm zu trinken, keine Bestechung gefunden werden könne, da es sich hier lediglich um einen gesellschaftlichen Höflichkeitsakt handle. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten als unbegründet, da die Bestechung nicht in dem Anbieten der Flasche Sekt, sondern der 1000 Mark erblickt worden ist.

Tütz, 27. Mai. (Liebesdürstende Weiber.) In letzter Zeit machte sich in hiesiger Stadt der von den Behörden bekämpfte Verkehr hier untergebrachter Kriegsgefangener mit hiesigen Frauen und Mädchen bemerkbar. In einer der letzten Nächte gelang es der Landschutz-Patrouille, drei dieser Weiber hierbei zu erwischen.

Die Jubelfeier des Vaterl. Frauenvereins Thorn.

Heute Nachmittag 1 Uhr fand eine Festversammlung im Prunksaal des Artushofs statt. Die Feier wurde eingeleitet durch den Einzugsmarsch aus „Tannhäuser", ausgeführt von den vereinigten Kapellen der Garnison unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Henning. Die Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste fand durch die Vorsitzerin Frau Oberbürgermeister Dr. Hasse in folgenden Worten statt:

Meine verehrten Damen und Herren! Als zeitige Vorsitzerin des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins Thorn habe ich die Ehre, Sie am heutigen Jubiläumstage, an dem wir auf 50 Jahre unserer Vereinstätigkeit zurückblicken dürfen, herzlichst willkommen zu heißen und Ihnen für Ihr freundliches Erscheinen zu danken. An einem solchen Tage ziehmt es sich, einen Rückblick in die Vergangenheit und einen ausschauenden Blick in die Zukunft zu werfen. Blicken wir zurück, so können wir in aller Bescheidenheit versichern, daß wir stets bestrebt gewesen, die uns anvertrauten Aufgaben auch in unserem Zweigverein zu erfüllen, für die Kriegszeit Frauen auszubilden, die berufen sind, die Leiden und Nöte des Kriegers zu lindern, die auszogen, des Vaterlandes Herd zu schützen; für die Friedenszeit sich der Kleinen, Schwachen und Armen anzunehmen, die allein nicht imstande sind, ihren Lebensunterhalt sich zu schaffen. Daß wir dies vermochten, danken wir den Anregungen des Hauptvereins und des Provinzialverbandes. Ihnen am heutigen Tage meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, ist mir ein Herzensbedürfnis. Blicken wir in die Zukunft, so bin ich der zuversichtlichen Hoffnung, daß sich stets Frauen finden werden, die, von den hohen Zielen unseres Vereins begeistert, sich der Armen, Schwachen und Kranken annehmen und so an ihrem Teile beitragen, daß unser geliebtes deutsches Vaterland an der Spitze aller Nationen steht, um Wohlfahrt und Gesittung der Menschheit zu bringen. Unsere hohe Protektorin, Ihre Majestät die Kaiserin, gibt uns als deutsche Frau ein hehres Vorbild, dem nachzueifern wir in dieser Stunde geloben wollen. Ich bitte Sie, meine verehrten Damen und Herren, mit mir dies Gelöbnis abzulegen, indem Sie mit mir in den Ruf einstimmen: Ihre Majestät, unsere verehrte und geliebte Kaiserin und Königin Auguste Viktoria, hoch!

An die Rede schlossen sich die Kaiserhymne und die deutsche Hymne. Hierauf trug Frau Zahnarzt Davitt, am Klavier begleitet von Herrn Steuersekretär Ulbricht, die Frühlings-Arie „Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergetzung dar" aus Haydns „Schöpfung" vor. Es folgte nunmehr der Festbericht des Schriftführers Herrn Superintendent Waubke, der schilderte, wie der Verein sich anfänglich auf die Familienfürsorge beschränkte, wie aber heraus, durch den Einblick in die sozialen Nöte, immer höhere Aufgaben erwuchsen, immer neue Mittel der Bekämpfung herausgebildet wurden, die unbewußt für die Aufgaben des Krieges vorbereiteten. Ein großes Verdienst sei dem Verein dabei, auch von selbst, in den Schoß gefallen: das Gewissen der Gemeinde für die Pflicht sozialer Fürsorge geschärft und auch den Frauen das Bewußtsein eingeprägt zu haben, daß sie eine heilige Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen haben. So habe sich der Frauenverein Thorn als ein würdiges Glied in den 1243 „Regimentern der Kaiserin" erwiesen. Hierauf trug Herr Opernsänger Frenkel das Lied „Die deutsche Frau", mit Orchesterbegleitung, vor. Nunmehr verlas der Schriftführer die eingegangenen Glückwunschschreiben des Hauptvorstandes, des Provinzialverbandsvorstandes, des Herrn Oberpräsidenten und des Frauenvereins Schönsee. Der stellv. Gouverneur Generalleutnant Brosius, Exzellenz, sprach die Glückwünsche der Garnison aus, die dem Verein zu tiefem Danke verpflichtet sei. Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse überreichte, als Ausdruck des Dankes der Stadt für die schöne, wirksame Ergänzung, welche die städtische Armenpflege durch die Liebestätigkeit des Vereins gefunden, einen Scheck von 5000 Mark, zugleich als Beitrag der Stadt für die großen Aufgaben, die des Vereins noch warten. Herr Landrat Dr. Kleemann übermittelte die Glückwünsche des Landkreises, mit besonderem Dank für die Schirmherrschaft des Vereins über das von ihm gegründete Diakonissenhaus. Die Glückwünsche der verschiedenen Vereine übermittelten die folgenden Redner und Rednerinnen, darunter Herr Amtsgerichtsrat von Baltier, der die Mitteilung machen konnte, daß aus Anlaß des Jubelfestes die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen worden sei an die Mitglieder des Vereins Frau Oberstabsarzt Janz, Frau General Grote, Frau Justizrat Radt, Fräulein Staemmler, Frau Oberstleutnant von Thadden und Frau Stadtrat Weese; ferner an sieben Schwestern vom Roten Kreuz.

Hierauf ergriff Frau Oberstabsarzt Janz das Wort zur Verlesung einer Huldigungsandresse an die Kaiserin:

Zu Beginn unserer heutigen Feier haben wir der Schutzherrin unseres Vereins, unserer geliebten Kaiserin, mit einem begeisterten Hoch gedacht. Es ist aber gewiß uns allen, die wir hier versammelt sind, ein Herzensbedürfnis, Ihrer Majestät unsere Verehrung und Dankbarkeit sichtbar zum Ausdruck zu bringen. Diesem Empfinden entgegenkommend, hat unser Vorstand beschlossen, eine Huldigungsadresse an Ihre Majestät Majestät die Kaiserin zu richten. Sie ist von einem zurzeit hier weilenden Feldgrauen, Herrn Landschaftsmaler Urtnowski, künstlerisch ausgeführt und hat folgenden Wortlaut:

„Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Vaterländischen Frauenvereins Thorn entbieten Ew. Majestät, unserer hohen Schutzherrin, der zu einem Festakt versammelte Vorstand und die Mitglieder des Vereins ehrerbietigste Grüße und Huldigungen. Der Wahlspruch: „Im Notwendigen die Einheit, in den anderen Dingen die Freiheit, in allen aber die helfende Liebe", mit dem vor 50 Jahren der neugegründete Verein ins Leben trat, ist die Richtschnur gewesen für die vielseitige, reichgesegnete Tätigkeit des Zweigvereins Thorn. In Treue geloben wir Ew. Majestät, die Bestrebungen des Vaterländischen Frauenvereins, die in den schweren Kriegsjahren erprobt und erstarkt sind, weiter zu fördern, zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes."

Jedem unserer Mitglieder ist nun Gelegenheit gegeben, durch Namensunterschrift das Gelöbnis der Treue zu bekräftigen, und wir bitten alle unsere hier anwesenden Mitglieder und unsere verehrten Gäste, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen.

Den Dank des Vereins für die freundlichen Worte der Anerkennung, für die selbstlose Tätigkeit der Mitglieder, die Unterstützung durch die Behörden und die Spender von Gaben sprach Frau Bankdirektor Mobel aus. Die „Kaiserhymne" von Wild, gesungen von Herrn Frenkel, bildete den Abschluß der 2½stündigen, in rednerischen und musikalischen Darbietungen erhebenden Jubelfeier. — An die Feier schloß sich ein Festmahl im Weißen Saale.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Mai 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Feld-Divisionspfarrer Bernhard Kowalski aus Danzig, früher Vikar in Bruß; Leutnant Hubert Krüger (Jäg. 2); Musketier Kurt Bergau, Sohn des Postschaffners B. in Briesen; August Icker aus Siegfriedsdorf, Kreis Briesen; Beamter der Maschinenfabrik Hodam u. Reßler. Leutnant d. R. Hans Natter aus Danzig; Jäger Adolf Tuschinski aus Culmisch Neudorf, Kreis Culm.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Nachrichten-Offizier Fatter, früher Leutnant beim Ers.-Batl. in Schwetz. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Leutnant d. R. Rosinski, Sohn des Kaufmanns R. in Schwetz; Gefreiter Ed. Duwe und Krigesinvalide Fritz Stöckmann aus Oberausmaß, Kreis Culm; Unteroffizier Jakob aus Pfeilsdorf und Musketier Gustav Hoch aus Plangenau, Kreis Briesen; Kaufmann, San.-Soldat Paul Korsikowski (Res.-Jäg. 2).

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt die Steppmeisterin der Schuhfabrik S. Wiener, Frl. Marta Jaworska aus Thorn.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Hauptmann befördert: Oberleutnant d. R. Deutschendorff des Fußart.-Regts. 11 (Graudenz).

— (Charakterverleihung.) Dem Rentmeister Bendlin in Neumark ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

— (Fronleichnamstag.) Morgen, als am Donnerstag nach dem Trinitatisfest, feiert die katholische Christenheit — mit Ausnahme Frankreichs, das diese Feier erst am nächsten Sonntag begeht — das Fronleichnamsfest. Fron bedeutet „dem Herrn gehörig", von dem althochdeutschen, unserer Sprache verloren gegangenen Worte „Fro", d. h. Herr, das nur noch erhalten ist in der weiblichen Form „Frau", d. h. Herrin, wie es in der Bezeichnung „Unser lieben Frauen" deutlich hervortritt. Das „Fest des Leibes des Herrn" ist die Anbetung der geweihten Hostie, die sich durch die Weihe in den Leib Jesu verwandelt. Nach der Legende verdankt das Fest seine Entstehung dem Wunder von Bolsena, bei dem, als der Priester einige Tropfen des geweihten Weines vergoß, die Hostie Blutstropfen zeigte. Vom Papst Urban IV. im Jahre 1264 gestiftet, wurde das Fronleichnamsfest vom Konzil zu Vienne 1311 für die ganze Christenheit eingesetzt und wird überall aufs festlichste durch Prozessionen begangen.

— (Landsturmpflichtige Ärzte.) Durch allerhöchste Kabinettsorder vom 3. Mai 1918 ist bestimmt worden, daß landsturmpflichtige Ärzte, die zum Heeresdienste bisher nicht einberufen wurden, in Zukunft im Falle der Einziehung zunächst acht Wochen als Militärkrankenwärter militärisch und im Lazarettdienst auszubilden sind. Diese Maßnahme bezweckt, daß die Ärzte während der unerläßlichen militärischen Ausbildung als Ärzte im Lazarettdienst verwendet werden. Es ist nicht beabsichtigt, sie für den eigentlichen Dienst als Militärkrankenwärter heranzuziehen.

— (Zur Beschlagnahme von Gummibereifungen.) Am 29. Mai ist eine neue Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebungen von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge, erschienen, die anstelle der Bekanntmachung vom 16. Mai 1915 getreten ist. Durch die neue Bekanntmachung werden sämtliche Gummibereifungen (Decken, Schläuche, Vollreifen) für Kraftfahrzeuge jeder Art (Kraftwagen, Krafträder) beschlagnahmt, gleichgiltig, ob sie sich an Wagen (auch an zugelassenen) befinden oder nicht, ob sie von irgend einer Stelle früher freigegeben oder ob sie im Inlande oder Auslande erworben sind.

— (Zuchtviehversteigerung.) Am 19. Juni findet in Marienburg — Baracken — die 72. Zuchtvieh-Auktion der Westpr. Herdbuchgesellschaft statt. Angemeldet sind 45 sprungfähige Herdbuchbullen und einige weibliche tragende Herdbuchkühe und -Sterken. Die Tiere werden am Auktionstage sowohl klinisch untersucht, als auch durch eine Vormusterungs-Kommission gemustert, sodaß der Käufer die Gewähr hat, nur gute und gesunde Tiere zu erstehen. Die Auktion beginnt vormittags 12½ Uhr. Die Zuchtviehkäufer müssen den erforderlichenr Einfuhr-Erlaubnisschein der zuständigen Provinzialfleischstelle selbst mitbringen. Auktionsverzeichnisse können ab 10. Juni von der Geschäftsstelle, Danzig, Große Gerbergasse 12, kostenlos bezogen werden.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Donnerstag, geht die Operetten-Neuheit „Das Schwarzwaldmädel", mit Frl. Dora Hagen in der Titelrolle, erstmalig in Szene. Der Freitag bringt eine Wiederholung der Gesangs- und Tanzposse „Wie einst im Mai".

— (Marktpreise.) In unserem nachbarlichen Ciechocinek beginnt die Badesaison; die Bäder sind aber noch sehr schwach besucht, selbst von militärischen Rekonvaleszenten. Der Grenzverkehr ist infolge der bestehenden Bestimmungen für Geschäfts- und Reiseverkehr fast gänzlich tot. Interessant ist, den Wochenmarkt in Ciechocinek zu besuchen und sich über die Kriegspreise in dieser überaus fruchtbaren Niederung zu unterrichten. In der vergangneen Woche wurden bezahlt für das polnische Pfund (400 Gramm) Butter 8—10 Mark, Kartoffel 15—20 Pfg., Bohnen 2,50—3,00 Mark, Erbsen 2—2,50 Mark, Zwiebeln 2 Mark, Rindfleisch 3 Mark, trockene Pflaumen 2,80 Mark, Äpfel und Birnen 3—4 Mark. Die Mandel Eier kostete 7,50 Mark, 1 Liter Milch 1 Mark. Diese Produkte und jegliches Gemüse sind hier, wie auch in Alexandrowo, fast überreichlich vorhanden; die Preise werden aber durch Aufkäufer in die Höhe getrieben.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Gewinn-Auszug
der
11. Preussisch-Süddeutschen (237. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 17. Ziehungstag. 28. Mai 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M 38719 86009

8 Gewinne zu 5000 M 69568 106357 182266 231606

58 Gewinne zu 3000 M 1784 4164 14955 15306 20897 24316 25640 80503 81218 87601 94434 124108 139199 139663 148865 155785 158373 162356 163446 163790 167382 169005 174216 174431 177326 193895 217735 220256 228415

140 Gewinne zu 1000 M 1074 4811 7043 8664 10113 12765 13235 17601 19240 26329 35016 36453 38852 40270 40405 42570 44125 45165 45458 52356 52585 61577 67074 82227 87246 87740 88715 101865 105792 108764 110323 113096 118111 121383 125952 131946 140240 143874 143866 145555 147381 150644 152418 153436 157044 158400 159660 170709 176238 179382 181762 181794 182111 182844 184757 188873 193243 197345 199647 200056 207985 209496 219597 220841 225803 227681 230151 230530 232803 233153

182 Gewinne zu 500 M 3474 4660 4767 8167 10100 12663 12696 13403 14562 14741 14975 17649 19077 19565 20085 21004 28483 38351 40224 40340 44430 45952 47318 47457 49046 54403 54971 55378 57732 58242 63452 64903 71126 72902 73733 75167 94978 95437 96487 101235 104667 104872 111247 112353 118225 119873 121060 128760 131438 143577 144063 144420 145866 146987 148972 151132 154627 155628 156614 165121 166064 170319 173600 177975 178940 181691 187819 189820 192541 195623 196603 197216 198494 198708 200232 201272 202271 202511 204641 209512 210468 217466 219447 219525 219655 228551 228721 230007 230374 231791 232398

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 114918

4 Gewinne zu 5000 M 53157 146963

78 Gewinne zu 3000 M 4849 29255 47022 57014 73199 80236 80297 91641 95703 96405 98113 101967 108331 103895 107247 108552 117378 140466 146391 147181 152054 152635 154192 155795 161364 167254 167532 179687 184222 189952 194429 199858 209694 220800 224925 225758 229421 230416 232270

152 Gewinne zu 1000 M 5177 9702 10065 11613 17901 18060 18925 20567 20855 20985 24278 29119 30929 31844 32679 35738 38430 38728 40122 51196 56877 56970 59104 66138 67717 67792 69534 73122 74460 77919 78046 81008 84997 88036 88772 90402 93426 104804 106942 107809 107941 113829 114266 116606 124434 136132 136970 142436 144067 150358 152911 157929 167167 178394 181724 182288 183472 184478 186386 187370 189393 189755 196232 198286 200613 203126 204498 211472 212644 215983 217836 220088 221557 222408 225044 229081

196 Gewinne zu 500 M 1489 7620 9092 13784 14340 19959 21554 23718 25658 25937 26281 26454 30138 30322 30946 40875 41536 42703 47762 48312 49364 52306 54068 54603 58477 58650 59859 60300 61306 64137 64953 67655 87564 89949 91090 94461 95838 98214 100454 102761 106790 108093 111818 115191 115763 116983 122969 127205 129531 131209 139951 142325 142595 143126 143387 144265 147777 149500 152359 156140 158695 166540 167753 183342 183465 183994 184734 184821 185914 186250 186644 187894 190457 192283 192989 195635 198102 198411 205382 205904 207590 209768 212917 213965 214600 216652 217422 217874 217896 218327 219803 225618 227754 227818 226195 229666 231433 232380

Brieftasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

H. P. Bezüglich der Messing-Griffe an den Seitengewehren, von denen es sich um Tausende bei einem einzigen Regiment handeln soll, sind Sie das Opfer einer Fabel geworden. Tatsächlich hatten die Seitengewehre der deutschen Armee bereits vor dem Kriege ausschließlich Holzgriffe, abgesehen natürlich von dem Degenknauf.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Zurückweisung der defekten Geldscheine durch die Schaffnerinnen der elektrischen Straßenbahn ist jetzt direkt krankhaft geworden. Jetzt ist es sogar vorgekommen, daß man mir in der Straßenbahn einen 1 Mark-Schein, der vom vielen Zusammenlegen in der Mitte aufgerissen war, nicht abnehmen wollte. Erst, nachdem ich erklärt hatte, in diesem Falle die Fahrt nicht zu bezahlen, besann sich die Schaffnerin und behielt den Schein. Es wäre ratsam, wenn alle Thorner Bürger darauf bestehen, daß die Schaffnerinnen auch nur neue Scheine oder Nickel bezw. Eisen herausgeben, dann wird es vielleicht anders werden. Der Staat setzt die Papierscheine in Umlauf, die Schaffnerinnen dürfen solche aber nicht annehmen. Wie sollen wir damit fertig werden? L. D.

Letzte Nachrichten.

Hindenburgs und Ludendorffs Dank.

Bromberg, 29. Mai. Auf die vom Deutschen Tag an Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff abgesandten Begrüßungstelegramme sind nachstehende Antworten eingegangen:

Den Gruß aus der Ostmark erwidere ich herzlich. Ich erachte es für eine meiner wichtigsten Aufgaben, dafür zu sorgen, daß die deutsche Ostgrenze in Zukunft vor ähnlicher Bedrohung wie in diesem Kriege gesichert bleibe.
Generalfeldmarschall Hindenburg.

Den ostmärkischen Deutschen danke ich für ihr Vertrauen. Ihre Forderung nach Schutz der Ostmark werde ich stets nach Kräften unterstützen. Ludendorff.

Die Beschießung von Paris.

Bern, 28. Mai. Die Beschießung durch weittragende Geschütze hat, Pariser Blättern zufolge, in mehreren Stadtteilen beträchtlichen Schaden angerichtet. An einer Stelle platzte eine Granate mitten auf der Straße und beschädigte die umliegenden Häuser schwer. Auch an dieser Stelle sind zahlreiche Opfer zu beklagen. Über ihre Zahl kann nur bekanntgegeben werden, daß gestern um 12 Uhr drei Tote und 14 Verwundete bei den amtlichen Stellen gemeldet waren. Allgemein glaubt man, daß es sich um neue Geschütze handelt, die zwischen St. Quentin und Montdidier aufgestellt werden, also näher an Paris stehen und gleichzeitig weiter von der Frontlinie entfernt sind, was ihre Bekämpfung durch die alliierte Artillerie schwerer gestaltet.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 29. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

10 000 Mark auf Nr. 24 425, 159 216;

5 000 Mark auf Nr. 58 562, 177 793, 207 847, 228 083;

3 000 Mark auf Nr. 15 113, 21 091, 23 414, 33 856, 35 544, 42 822, 52 963, 53 829, 62 652, 113 711, 115 827, 120 180, 129 426, 131 618, 136 907, 151 479, 154 997, 156 360, 157 514, 167 284, 168 237, 170 179, 171 771, 173 989, 185 061, 189 782, 197 254, 200 719, 214 002, 218 214. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht
vom 28. Mai.

Die Ankündigung von Maßnahmen für den Frühdrusch, die denen des Vorjahres ähnlich sind, wird im hiesigen Produktenverkehr vielfach besprochen. Geschäftlich ist es auch heute still, und die Umsätze blieben nur gering. Nachfrage besteht hauptsächlich für Zwischenfrucht- und Gründungssaaten, von denen namentlich wiederum Seradella und Spörgel gekauft wurden. Rauhfutter bleibt knapp, und auch in den anderen Artikeln hat sich nichts geändert. Wetter: kühl.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 29. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 771 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,10 Meter
Lufttemperatur: + 5 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nordwesten.
Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur: + 22 Grad Celsius, niedrigste + 2 Grad Celsius.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 30. Mai: Heiter, wärmer.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 19. bis einschließlich 25. Mai 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Stellmacher Lorenz Kaschrowicz, 35 J. — 2. Musketier, Bahnarbeiter Gustav Karl Maltig, 25. — 3. Rentenempfänger Adam Janke, 84 J. — 4. Zimmermannsfrau Wladislawa Niewiemski, geborene Wojciechowski, 44 J. — 5. Kanonier, Verkäufer Kurt Johannes Bauermeister, 20 J. — 6. Kanonier, Bäckergeselle Johann Kuligowski, 24 J. — 7. Zieglermeisterwitwe Anna Borsch, geborene Pawlikowski, 73 J. — 8. Rentierwitwe Emilie Heuer, geborene Fehlauer, 76 J. — 9. Gutsbesitzerwitwe Martha Legowski, geborene Zakrzewski, 47 J. — 10. Rentier Johann Kuchniewicz, 93 J. — 11. Besitzerwitwe Marianna Jankowski, geborene Bochotzki, 79 J. — 12. Arbeiterwitwe Katharina Schabowski, geborene Großmann, 76 J.

Statt besonderer Meldung.

Wie uns von nichtamtlicher Stelle mitgeteilt wird, starben im Kampf fürs Vaterland, fern von der Heimat, auf dem heißen Boden Deutsch-Ost-Afrikas, unsere beiden heißgeliebten Söhne

Arwed und Werner Osman.

Sie waren unser höchster Reichtum und Stolz.

Königl. Polizei-Major a. D. Th. Osman
und Frau Elise, geb. Paneke,

gleichzeitig im Namen unserer Schwiegertochter, Frau **Martha Arwed Osman**, geb. **Spiess**, und Töchterchen, z. Zt. interniert im englischen Gefangenen-Lager Morogoro-Greiz in Deutsch-Ost-Afrika.

Thorn Wpr. (Mellienstraße 89) im Mai 1918.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Festungsganison-Pfarrer Reichel am Sarge und Grabe unserer geliebten kleinen **Hildegard** sage ich auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten innigen Dank.

Thorn, Holzhafen,
den 28. Mai 1918.

Frau H. Knop,
Oberschirrmeister.

Die nächste

Stadtverordnetensitzung

findet am

Mittwoch den 12. Juni 1918

statt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Arnold Zimmermann**, Inhabers der Firma **C. Plesser** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf den

17. Juni 1918,
vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte, hierselbst, Zimmer 22, bestimmt.

Thorn den 21. Mai 1918.

Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Verdingung.

Für Neubauten in Thorn ist die

Herstellung der Lagerstraßen zu vergeben.

Unterlagen sind beim Militär-Bauamt 1, Thorn, Schulstraße 9 a, einzusehen.

Verdingungstermin

Montag den 3. Juni 1918,
vormittags 11 Uhr.

Militär-Bauamt I, Thorn.

Kirschen

an der 1 km langen Straße Folsong (Gostgau)-Mortschin günstig zu verpachten. Pächter kann auch Obstpachtung der 4 km langen Straße Gostgau–Folsong übernehmen. Angebote an Gemeindevorsteher in Gostgau.

Gostgau den 27. Mai 1918.

Heatling, Gem.-Vorsteher.

Prima Weiß-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohlpflanzen, Tabak-Havana-Tomaten

in großen Posten sind zu haben bei

Baginski, Handelsgärtnerei, Podgorz bei Thorn.

Kammerjäger

sofort gesucht.

Angebote unter **F. 1581** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer bar Geld braucht

schreibe direkt an **R. Liedtke, Danzig,** Paradiesgasse 8–9.

Verreist

Dr. Piskorski.

Die

Weichselbadeanstalten

sind eröffnet.

Wasserwärme 18° Celsius.
Dort. wird Schwimmunterricht erteilt.

Jakob Dill. Karl Dill.

Zahn-Atelier

E. Hoernecke,

Dentistin,

Neustädtischer Markt 11.
Sprechstunden 9–1 und 2–6 Uhr,
Sonntags 9–12 Uhr.

Ziehung 6. Juni.

Rote + Geldlose

à 3,50 Mark, Porto und Liste 35 Pfennig extra.

17851 Geldgewinne.

600000 Mk.

bar.

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2.

Verh., junger Mann

sucht Vertrauensposten, evtl. Kassierer vorh. Angebote unter **T. 1569** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote.

1 jüng. Buchhalter oder Buchhalterin,

möglichst aus der Getreidebranche, gesucht. Angebote unter **O. 1589** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zimmerleute

werden angenommen.

Meldungen bei den Bauarbeiten am Wagenhaus 8, Thorn-Mocker.

Drechsler, Bauführer.

Tischler

für dauernde Beschäftigung suchen

M. Hirsch & Krause,
Maschinenfabrik, Thorn-Mocker.

Bäckergeselle

als zweiter kann sich sofort melden.

Paul Haberland, Graudenzerstr. 176.

Ein junger

Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei

E. Paczkowski, Leibitscherstr. 34.

Friseurgehilfe

findet von sofort oder später Stellung bei

Willig, Elisabethstraße 8.

---

2 Friseurlehrlinge

für mein Friseurgeschäft sucht

Jastrzembski, Gerechtestraße.

Aufwartung oder Mädchen

von sofort gesucht. Mellienstr. 62, 2.

Vom 3.–7. Juni 1918 findet in Thorn ein

Fortbildungskursus für Jugendpflege

statt, veranstaltet vom Jugendheim Charlottenburg (Leitung Frl. **von Gierke**).

Der Unterricht setzt sich zusammen aus Vorträgen, Handfertigkeitsunterricht und Bewegungsspielen.

Für Teilnehmerinnen, die nur am Nachmittag dem Kursus beiwohnen können, wird bei genügender Beteiligung ein Unterkursus mit Bewegungsspielen und Handfertigkeitsunterricht eingestellt werden. Nähere Auskunft und Anmeldung im Geschäftszimmer der Frauenarbeitsnebenstelle, Seglerstr. 8, pt.

Als Generalrepräsentant

einer der größten

Chemischen Industrie Möhrenbach i. Thür.

bin ich in der Lage, gegen Bezugschein abzugeben:

Prima Friedensware — jedes Quantum

Malerleim, Tapeziererkleister, Buchbinderkleister, Bodenkleber, alkalische, halbalkalische und neutrale Kleister, Dextrinleim (Kaltleim) auch ohne Bezugschein, Mineralöle, Bohröl, Bohrextrakt, Rüböl-ersatz, Putzöl zum Reinigen von Maschinen und Granaten, **Emulsionsersatz (Malerleim)** für Innenanstrich, **Holzimprägnierungsmittel, Fußbodenöl-ersatz, Fußbodenlack, Firnisersatz, Terpentinöl-ersatz, Siegellack (schwarz, rot und rotbraun), Backlack, Schmierprodukte,** für Maschinen und alle anderen Gegenstände geeignet, **Wagen- und Lederfett, Unterschalksstoffe, Wäschestärke** (Steifglanz) für Kragen und Manschetten, **Waschmittel „Eupolin"** gut schäumend, greift die Wäsche nicht an, **Tangosol-Toiletten-Waschkrem, Tangosol-Waschkrem, Tangosol-Zahnpasta und Naturkorken gegen Bezugschein.**

Ich mache die königlichen und staatlichen sowie städtischen Behörden, Kaufleute, Apotheker, Fabrikanten, Industrielle und alle Interessenten darauf aufmerksam, daß ich nur hervorragende Fabrikate unter Garantie verkaufe und liefere, sodaß die Besteller, ob sie bei mir direkt oder mich durch meine Reisevertreter mit ihren Aufträgen beehren, auf kein Risiko eingehen, da ich, wenn die Ware nicht gut ist, nach Abzug meiner verauslagten Spesen, die Ware zurücknehme und das Geld zurückzahle. Kleine Muster stehen jederzeit zur Verfügung, größere Muster dagegen werden berechnet.

Generalvertreter für Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg u. Hamburg

Franz Prawniczak

Posen, Theaterstraße 5. — Telephon 1067.

Rittergut Rüdigsheim,
Post Niemon, Kreis Thorn,

sucht von sofort

tüchtigen

Strohdachdecker.

Reise wird vergütet.

Tüchtige

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sucht

W. Boettcher,
Spedition und Möbeltransport.

Junger

Hausbursche

für sofort oder 1. Juni gesucht.

Meldungen Bahnwirtschaft Mocker.

Wir suchen von sofort

eine Korrespondentin, eine Buchhalterin.

Ostbank für Handel u. Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.

Buchhalterin

mit guten Zeugnissen sofort evtl. auch später gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen zu richten an **Brauerei Englisch Brunnen,** Roter Weg 8.

Tüchtige Verkäuferin,

zur selbständigen Leitung einer unserer Verkaufsstellen, mit kleiner Kaution ges.

Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.,
Thorn-Mocker.

Ich suche zum 1. Juni für mein Kolonialwarengeschäft eine tüchtige

Verkäuferin.

Hugo Fromin,
Inh.: Carl Stedrauy.

Eine tüchtige Friseuse

bei freier Station für Berlin gesucht. Gefl. Angebote unter **G. 1582** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Tüchtige Zuarbeiterin und geschickte, junge Mädchen

zur Erlernung der feinen Damenschneiderei können sich melden.

M. Czechowska, Modistin,
Thorn-Mocker, Lindenstraße 79.

Bessere, zuverlässige

Frau oder Mädchen

vom 1. 6. in Offiziershaushalt für Vor- und Nachmittagsstunden gesucht.

Angebote unter **B. 1577** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Arbeiterinnen

stellt ein

Thorner Dampfmühle
Gerson & Co., Thorn-Mocker.

Kräftige

Arbeiterinnen

stellt sofort ein

A. Irmer.

Suche von sofort **eine Waschfrau.**

A. Gaidus, Brückenstr. 34, 8.

Zwei tüchtige

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche und Haus sucht

Frau Oberregierungsrat Horn,
Marienwerder, Kaiserstraße 2.

Suche: Wirtin, Stützen, Köchin, Stuben-, Allein- und Kindermädchen für Thorn, andere Städte und Güter.

Emma Fitschmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Bäckerstraße 29, Telephon 382.



Schlachtpferde

kauft zu zeitgemäßen Preisen

Herrmann Kohlschmidt,
Thorn, Coppernikusstr. 8, Telephon 365.

Bei Unglücksfällen erfolgt sofortige Abholung.

Zum Jahrmarkt in Thorn.

Ein Retter in der Not!!!

Den größten Nutzen der Hausfrau bietet mein feuer- und wasserfester

Emaillie- und Porzellan-Kitt

unter Garantie, daß sie ihre durchlöcherten Emaille-Kochgeschirre monatelang ($\frac{1}{2}$ Jahr) wieder zum Kochen verwenden kann.

Viele Behörden und Tausende von Hausfrauen bekunden, daß sie in ihren gekitteten Töpfen ein ganzes Jahr kochen. Ein Versuch zeigt in überraschender Weise die großen Vorteile dieser neuesten Erfindung.

Dieser Emaille-Kitt besteht aus Mischung von Eiweiß.

Probe mit Gebrauchsanweisung 60 Pfg. — 2 Stück 1 Mark.

Vorführung ohne Kaufzwang.

Bitte, achten Sie genau auf meine Firma:

Franz Rathmann, Dresden.

Meine Stände sind Neustädtischer Markt, gegenüber Löwen-Apotheke.

Warne vor Kauf von minderwertigen Fabrikaten.

Ziegelei-Park.

Fronleichnam, Donnerstag den 30. Mai:

Großes Promenadenkonzert,

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61, Leitung: Obermusikmeister **Edmund Henning.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.

Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Gartenrestaurant Schlüsselmühle.

Donnerstag den 30. Mai:

Militär-Streich-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Ende 10 Uhr.

Kleinkunstbühne „Dreimäderlhaus"

Coppernikusstr. 28, Telephon 526.

Vornehmste Bühnenausstattung, elegante Aufmachung.

Nur noch 3 Tage

das wirklich erstklassige

Künstler-Programm.

Anfang 7 Uhr.

Die Direktion.

Stadt-Theater

Donnerstag, 30. Mai, $7\frac{1}{2}$ Uhr:
Zum 1. male! Operettenneuheit!

Das Schwarzwaldmädel.

Freitag, 31. Mai, $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Wie einst im Mai.

Die Faust des Riesen 2. Teil

kommt Freitag!

Henny Porten.

Odeon.

Voranzeige!

Preußischer Hof

Culmer Chaussee 53,
Telephon 944.

Sonntag den 2. Juni 1918:

Große Militär- und Familien-Vorstellung

des gänzlich neuen Juni-Programms.

U. a.:

2 große Einakter!

Eintritt:

Zivil —.70, Militär —.50.

Die Direktion.

Wohnungsgesuche

Suche zum 1. Oktober evtl. früher eine

schöne 4–5-Zimmerwohnung

mit Zubehör, mögl. in belebter Straße. Angebote unter **N. 1438** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2–3-Zimmer-Wohnung

von sofort oder 15. Juni zu mieten ges. Angebote mit Preis unter **L. 1586** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Alleinstehende junge Frau sucht

zwei Zimmer

mit Küche oder Kochgelegenheit in besserem Hause zu mieten. Angebote unter **D. 1579** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aelt. Beamtenwitwe sucht saubere

2 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör, nicht höher als 1 Treppe, oder 2 Zimmer von anderer großer Wohnung in der Stadt zu mieten.

Meldungen bei **A. W. Mettner.**

Offizier sucht

1–2 möblierte Zimmer,

ungeniert, mit elektr. Licht und separatem Eingang. Angebote unter **E. 1580** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einfaches, möbliertes Zimmer

mit auch ohne Pension vom 3. 6. 18 in Nähe des Rathauses gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **M. 1587** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Kl. Zim. an einz. Frau zu verm. Strobandstraße 11, 3.

Zwei gut möbl. Zimmer,
Bad, Gas, Balkon, Burschengelaß sofort zu vermieten. Wilhelmstraße 7, 3.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. Wilhelmplatz 6, 2.

Eleg. möbliertes Zimmer, sep. Eing., vom 1. 6. zu vermieten Gerechtestr. 33, 1.

G. möbl. Zim. v. sof. z. v. Altst. Markt 12, 1.

Möbl. Zimmer zu verm.
Brombergerstr. 41, ptr., b. Reichert.

Möbl. Zimmer zum 1. 6. zu verm. Mellienstr. 61, 2. r.

Der militärische Herr,

der Sonnabend vom 2. Parkett, rechts, das Opernglas abzugeben vergessen hat, wird gebeten, dasselbe an der Theaterkasse abzugeben.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	—	30	31	—
Juni	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 124. Thorn, Donnerstag den 30. Mai 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Zur Frage des neuen Präsidenten im Reichstage liest man in der „Germania“: Die Zentrumsfraktion wird sich erst nach Wiederzusammentritt des Parlaments über ihre Haltung schlüssig werden können. Das aber dürfen wir sagen, daß sie keine andere Lösung suche als die, die ihr allein im Interesse des Vaterlandes und der Volksvertretung nötig erscheint.

Kein Wahlrechts-Kompromiß.

Von freikonservativer und nationalliberaler Seite wird bestritten, daß neuerdings in der Wahlrechtsvorlage ein Kompromiß vereinbart worden sei.

Die aus der Schweiz zurückkehrenden Kriegsgefangenen

werden zunächst nach Sammelstellen in Mannheim und Karlsruhe im Bereich des stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps gebracht werden. Hier haben sie eine Übergangszeit von sieben Tagen durchzumachen. Von den Sammelstellen werden sie zu den Ersatztruppenteilen entlassen und erhalten von diesen aus vier Wochen Urlaub. Sie dürfen nicht mehr an der Front gegen Frankreich verwendet werden, sondern höchstens im Heimatheer und in der Industie oder Landwirtschaft Verwendung finden.

Das deutsche Säbelrasseln.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird der Vorwurf als unberechtigt zurückgewiesen, den das holländische „Handelsblad“ in einem Rundblick auf die deutsch-holländischen Wirtschaftsverhandlungen der deutschen Presse macht, daß sie gewissermaßen auf höheren Befehl den Ernst der Verhandlungen zuerst stark betonte, bis sich infolgedessen die Erregung in Holland stark steigerte. Dann habe sie so getan, als ob zu irgendwelchen Befürchtungen kein Anlaß gewesen sei. Der Artikel des „Handelsblad“ schließt mit der angeblichen Feststellung, Deutschland habe Holland gegenüber mit dem Säbel gerasselt. Dem gegenüber sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die holländische Kreise, welche den Gang der Verhandlungen kennen haben mehrfach anerkannt, daß die schwieige Lage in die Holland durch die Maßnahmen Englands und Amerikas gebracht worden sei, von der deutschen Regierung taktvoll und freundschaftlich berücksichtigt wurde, als sie in den neuen Wirtschaftsverhandlungen ihre Interessen zur Geltung brachte. Von demselben Gesichtspunkte ist die Handlungsweise der deutschen Presse geleitet gewesen. Von Säbelrasseln hat in Deutschland niemand etwas gehört.

Herr Joffe.

Der Vertreter Großrußlands in Berlin, Herr Joffe, hat es für richtig gehalten, nach Überreichung der Unabhängigkeitserklärung von Livland und Estland durch unser Auswärtiges Amt den Staatssekretär von Kühlmann wissen zu lassen, daß seiner persönlichen Meinung nach diese Erklärung auf die Zustimmung seiner Regierung nicht zu rechnen habe. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, ist dieser Brief des Herrn Joffe an Herrn von Kühlmann veröffentlicht worden, bevor dieser ihn erhalten hatte. Herr Joffe erklärt, ein Opfer seines Vertrauensmannes geworden zu sein, dem er den Brief zur Verfügung stellte; er bleibt aber trotzdem für die vorzeitige Veröffentlichung des Schriftstückes verantwortlich. Er scheint hier das Opfer bolschewistischer Stimmungsmacher geworden zu sein, die außerhalb des Baltenlandes zu suchen sind und von denen hinreichend bekannt ist, daß sie in der Anwendung ihrer Mittel nichts weniger als wählerisch zu sein pflegen. Wir fürchten, daß die von Herrn Joffe beanstandeten Abstimmungsmethoden in Livland und Estland sich nicht früher seines Beifalls erfreuen werden, als bis sie zu rein bolschewistischen Ergebnissen, also im Sinne einer mit Rußland verbündeten, mit allen Zutaten einer kommunistisch-anarchistisch-eingerichteten lettisch-estnischen Volksrepublik geführt haben. Sehr wahrscheinlich, daß Herr Joffe glaubt, die Verhandlungen über die Zukunft von Livland und Estland solange hinziehen zu können, bis dieser Idealzustand — nach dem Muster der ohne Volksabstimmung etablierten Sowjetrepublik in Großrußland — auch für die beiden Ostseeprovinzen erreicht ist. Die deutsche Regierung wird ihm indessen auf diesem Wege keine Gefolgschaft leisten und sie darf sicher sein, dabei die volle Zustimmung der Bevölkerung von Livland und Estland zu besitzen.

Staatliches Erz- und Kohlenmonopol in Bayern.

Dem bayerischen Landtag ist eine Änderung des Berggesetzes zugegangen. Der Entwurf schlägt in seinem wichtigsten Teil vor, zur Sicherstellung der Interessen der Allgemeinheit die Aufsuchung und Gewinnung von Eisen, Manganerzen, Braunkohlen und den in der Pfalz vorkommenden Steinkohlen dem Staat vorzubehalten.

Die Wirtschaftsverbände Deutschlands, Österreichs und Ungarns

veranstalten am 31. Mai in Baden und am 1. Juni in Wien ihre siebente gemeinsame Tagung, auf welcher die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Ostfriedensschlüsse für die Mittelmächte und die Richtlinien der Sozialpolitik der Mittelmächte behandelt werden. Für den ersten Gegenstand ist Berichterstatter aus dem Deutschen Reich Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann und für den zweiten Gegenstand Hochschulprofessor Dr. Manes.

Freiherr v. Plener hat durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Wien nachstehendes Telegramm des Deutschen Kaisers erhalten: Den drei mitteleuropäischen Wirtschaftsvereinen sage Ich wärmsten Dank für die Mir anläßlich ihrer Tagung gesendete Begrüßung. Ich wünsche ihren Arbeiten besten Erfolg und hoffe, daß sie den Regierungen der verbündeten Reiche wertvolles Material liefern werden.

Wilhelm I. R.

Die Forderungen der Deutschen in Österreich.

In der gemeinsamen Beratung der deutschen Volksräte der verschiedenen Kronländer in Wien am 25. und 26. d. Mts., in der Böhmen, Wien und Nieder-Österreich, Mittel- und Unter-Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol, Triest und das Küstenland, Galizien sowie der in Bildung begriffene deutsche Volksrat für Ober-Steiermark vertreten waren, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Forderungen nach stärkerer Zusammenfassung des Staatsgedankens und Betonung der Staatseinheit, schließlich nach Einführung der deutschen Staatssprache feierlich erhoben werden. Die Errichtung von Kriegshauptmannschaften in Böhmen bedeute wohl eine zweckmäßige Vereinfachung der Verwaltung, sei jedoch für die Deutschen nur unter der Voraussetzung annehmbar, daß sie den Wünschen der Deutschen entsprechend erfolge, die Sprachenfrage im Sinne des Osterprogramms gelöst und die deutsche Staatssprache eingeführt werde. Nur eine starke zentralistische Staatsgewalt könne auch die deutschen Minderheiten wirksam schützen. Die Sicherung des Weges zur Adria für das gesamte Deutschtum sei eine unbedingte Staatsnotwendigkeit. Alle Bestrebungen nach einer tschechisch-slowakischen Autonomie müßten auf das allerentschiedenste bekämpft werden. Die Entschließung verlangt weiter die Wahrung der Interessen der deutschen Minderheiten sowie die österreichischen Gesamtinteressen bei Neuregelung der polnischen und der ukrainischen Frage und begrüßt die Vertiefung des deutsch-österreichischen Bündnisses. Schließlich wurde mit einstimmigem Beschluß die Gründung des Deutschen Volksrates für Österreich vollzogen.

Der Tschechenführer Kramarz aus Prag ausgewiesen.

Die Wiener Blätter melden aus Prag: Dr. Kramarz wurde von der Polizei auf unbestimmte Zeit aus Prag ausgewiesen. Er hält sich gegenwärtig in einem kleinen Orte bei Prag auf.

Amerika zahlt nicht.

In der Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten van Veen in der niederländischen Kammer über die Beschlagnahme von durch die niederländische Regierung in Amerika gekauften Waffen und Patronen durch die amerikanische Regierung hat der Kriegsminister geantwortet: Nach den letzten Berichten hat noch keine Rückzahlung der Kaufsumme stattgefunden. Der Grund dafür ist vermutlich in Überlastung der amerikanischen Regierungsstellen zu suchen.

Die französischen Annexionspläne.

In der „Humanité“ fordert der Abgeordnete Mistral Clemenceau auf, die Annexionspläne Frankreichs auf das linke Rheinufer öffentlich zu widerrufen, da die große Masse des französischen Volkes solche Annexionen niemals gewollt und gebilligt hätte. Es sei dringend notwendig, daß die Öffentlichkeit über die wahren Kriegsziele Frankreichs nun endlich einmal beruhigt werde.

Das Saloniki Unternehmen vor Gericht.

Wie die Lyoner Blätter melden, nimmt der Protest Paix-Séailles eine kritische Wendung. Obwohl hinter verschlossenen Türen verhandelt wird, verlautet doch, daß am Sonnabend eine vierstündige, äußerst dramatische Konfrontation zwischen Briand, Painleve und Violette stattfand, in der die der Saloniki-Armee erteilten Befehle einer peinlichen Antlyse unterzogen wurden.

Das Urteil im Prozeß Mathieu.

Dem „Berl. Tagebl.“ aus Genf zufolge wurde in der gestrigen Nacht das Urteil in dem Prozeß Mathieu gefällt. Hauptmann Mathieu wurde zu 3 Monaten, Baron Paix-Séailles zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Das Gericht bewilligte aber beiden Aufschub.

Tabakkarten in Frankreich.

Um den Tabakverbrauch zu rationieren und das Rauchen von Frauen und Kindern unmöglich zu machen, hat französischen Blättern zufolge die französische Regierung die Einführung von Tabakkarten angeordnet.

Die Neubildung des finnischen Senates

ist beendet. Sämtliche Senatoren bleiben im Amt. Staatsminister ist Paasikivi, Kriegsminister Oberst Thesleff, Minister des Auswärtigen Senator Stenroth und Minister ohne Portefeuille Sario. Zugleich ist Landwirtschaftsrat Paloheimo zum Chef des Lebensmittelamtes ernannt worden.

Die ukrainische Frühjahrsernte dem Besteller.

Der Kiewer Ministerrat hat unter dem 23. Mai eine Verordnung erlassen, wonach in Gemäßheit des Feldbestellungserlasses des Feldmarschalls von Eichhorn vom 6. April die Ernte der im Frühjahr bestellten Felder dem Besteller gehört. Dieser hat dafür dem Besitzer in Geld oder in Natura eine kleine Abgabe laut Vereinbarung mit Rücksicht auf das Ernteergebnis, aber nicht höher als ein Drittel der Durchschnittspacht der betreffenden Gegend zu zahlen, sowie für die vom Besitzer im Herbst vorgenommenen Bestellungsarbeiten und für die auf diesem Lande liegende Grundsteuer und Semstwoabgabe für das Jahr 1918 Entschädigung zu leisten.

Entente-Propaganda in Kiew.

Nachdem bereits seit längerer Zeit eine starke Entente-Propaganda in Kiew festgestellt war, deren Suren nach dem Kiewer griechischen Konsulate weisen, sind unter Mitwirkung der ukrainischen Behörden durch die deutsche Feldpolizei der griechische Wahlkonsul Gripari und der griechische Wahlvizekonsul Wassiliadi unter Spionageverdacht verhaftet worden. Letzterer ist nach Feststellung seiner Persönlichkeit zunächst wieder entlassen worden.

Der Balkan und die „Germania“.

Die „Germania“ hält es für verwerflich, wenn sensationelle Berichte glauben machen möchten, es seien aus dem Bukarester Friedensvertrage schon Notwendigkeiten für die Regelung neuer Balkanfragen herausgewachsen. Das Werk von Bukarest habe die Schwierigkeiten recht glücklich gelöst, und was übrig blieb, werde seine Erledigung erst dann finden können, wenn alle Balkanstaaten zum Friedensschluß kämen.

Der „selbstlose“ Bruder Jonathan.

Präsident Wilson hat bekanntlich in seiner letzten Rede dick unterstrichen, daß sich die Vereinigten Staaten aus purem Idealismus und ohne alle selbstsüchtigen Zwecke an diesem Weltkrieg beteiligten. Bezeichnenderweise haben selbst mehr oder minder verbandsfreundliche Blätter in neutralen Staaten hinter diese Behauptung ein Fragezeichen gesetzt und darauf hingewiesen, daß die Union für sehr reale Ziele, nämlich die wirtschaftliche Schwächung und Verarmung von ganz Europa und die entsprechende Stärkung des amerikanischen Marktes kämpft. Daß diese Pläne nicht von gestern stammen, mögen einige Sätze aus Reden amerikanischer Staatsmänner im Jahre 1901 bezeugen. Damals äußerte auf dem Kapitol von Washington der Senator Lodge:

„Der Handelskrieg mit Europa hat bereits begonnen; er kann mit der kommerziellen und wirtschaftlichen Oberherrschaft der Vereinigten Staaten über die ganze Welt enden.“

Und der damalige Staatssekretär Hay fühlte sich bemüßigt, diese hochtönende Wendung noch zu bekräftigen, indem er in einem amtlichen Jahresbericht vom 30. Januar 1901 bemerkte:

„Der Handel der Vereinigten Staaten nähert sich mit überraschender Schnelligkeit dem Punkte, der aus ihm sowohl in industrieller wie in kommerzieller und finanzieller Beziehung den Mittelpunkt der Welt machen wird.“

Dieser Entwicklung künstlich nachzuhelfen, ist Herrn Wilson und seinen Drahtziehern der jetzige Weltkrieg gerade recht gekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai 1918.

— Seine Majestät der Kaiser hat am Sonnabend den 25. Mai, von der Front kommend, einige Stunden in Frankfurt a. M. geweilt, um der schwer erkrankten Landgräfin von Hessen, die, 82jährig, das älteste lebende Mitglied des Hohenzollernhauses ist, einen Besuch abzustatten.

— Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Oberst à la suite des Infanterie-Regiments 125, wurde unter Belassung à la suite dieses Regiments zum Generalmajor befördert.

— Der Reichskanzler Dr. Graf Hertling hat an die Witwe des verstorbenen Oberbefehlshabers in den Marken Generaloberstten v. Kessel eine Beileidsdepesche gesandt.

— Graf Hermann von Schwerin Wolfshagen, Mitglied des Herrenhauses, ist in Charlottenburg im 67. Jahre gestorben. Er war am 1. November 1851 in Mildenitz (Mecklenburg-Strelitz) geboren, und auf Präsentation des Familienverbandes von Schwerin durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. Juli 1906 auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Gleiwitz-Lublinitz hat der Vorstand des Deutschen Wahlvereins für Gleiwitz Stadt und Land die Unterstützung des vom Zentrum aufgestellten Kandidaten, des Rechtsanwalts Nehlert (Gleiwitz) beschlossen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 30. Mai. 1917 Scheitern englischer Angriffe an der Scarpe. 1916 Eroberung von Asiago und Arsiero. 1915 Schwere Niederlage der Franzosen bei Arras. 1913 Präliminarfrieden zu London zwischen der Türkei und den Balkanstaaten. 1911 Annahme der Reichsversicherungsordnung durch den deutschen Reichstag. 1901 † Graf Wilhelm von Bismarck. 1893 Katastrophe auf dem Chodynkafelde bei Moskau. 1878 * Dr. Walter Otto, Professor der alten Geschichte. 1871 * Fürst Leopold IV. zu Lippe. 1846 Gründung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien. 1814 Erster Pariser Frieden. Abdankung Napoleons I. 1498 Antritt der dritten Entdeckungsreise durch Kolumbus. 1431 Verbrennung der Jungfrau von Orleans zu Rouen.

Thorn, 29. Mai 1918.

— (Verdoppelung der Getreideernte.) Das gerade in diesen Zeitläuften gewiß wünschenswerte Ergebnis einer um das Doppelte vermehrten Getreide-Ernte soll das sogenannte chinesische Kulturverfahren veranlassen. Bei diesem Verfahren werden die Pflanzen weit auseinandergezogen. Nach frühzeitiger Aussaat — um vor dem Winter kräftige Pflanzen zu erhalten — werden sie in Abständen von 40 Zentimeter gesetzt und zwei- bis dreimal gehäufelt. Hierbei entwickelt sich ein großes Sprossungsvermögen, und es entstehen aus der einen Pflanze Büschel von fast 100 Stengeln. Versuche der letzten Jahre bestätigen diese Tatsache.

— (Thorner Schöffengericht.) Sitzung vom 28. Mai. Vorsitzer: Amtsrichter Dommes; Schöffen: Besitzer August Reinholdt-Roßgarten und Rechnungsrat Gestwicki. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Stoermer. — Wegen Körperverletzung hatte sich die Witwe Franziska Lewandowski aus Thorn-Mocker zu verantworten. Am 24. März d. Js. entstand in ihrer Wohnung ein Fußbodenbrand. Der hinzugekommene Vizewirt des Hauses, Maurergeselle Jaunisch, machte ihr Vorhaltungen, daß sie bei Heizung eines eisernen Ofens nicht vorsichtig gewesen sei. Darüber wurde die Angeklagte sehr empört. Sie ergriff schließlich einen Emailletopf und schlug damit dem Jaunisch über den Hinterkopf, sodaß dieser eine blutende Wunde davontrug. Wegen dieser Körperverletzung erkannte das Schöffengericht auf 30 Mark Geldstrafe. — Der Güterbodenarbeiter Stanislaus Brunczkiewicz von hier hat am 15. Februar auf dem Hauptbahnhofe aus einer schadhaften Kiste 2980 Gramm Bonbons im Werte von 42 Mark und zwei Paar Hosenträger im Werte von 4 Mark entwendet. Deshalb war gegen ihn ein Strafbefehl auf 6 Wochen Gefängnis ergangen. Seinen Einspruch begründete er mit der Behauptung, daß die Strafe zu hoch erscheine. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß der Diebstahl des Angeklagten nicht nach § 133, sondern nur nach § 242 des Strafgesetzbuches zu ahnden sei, und erkannte auf 1 Woche Gefängnis. — Gegen den Gastwirt Karl Kremin aus Bachau war ein Strafbefehl über 150 Mark erlassen, weil er 50 Pfund Roggenschrot an Schweine verfüttert hat. Er begründete seinen Einspruch mit der Angabe, daß das Schrot mit Petroleum verunreinigt und so zur menschlichen Nahrung ungeeignet gewesen sei. In diesem Falle hätte er die Genehmigung des Landrats einholen müssen, was er unterlassen hat. Das Schöffengericht ermäßigte die Geldstrafe auf 75 Mark, erkannte aber auch auf Einziehung des beschlagnahmten Schrotes. — Wegen Ankaufs einer erheblichen Menge Rindfleisch ohne Fleischmarken hat sich der Landsturmmann Paul Thrams einen Strafbefehl über 200 Mark zugezogen. Er erzählte, daß er auf seiner Urlaubsreise in Schirpitz einen Vizefeldwebel der Artillerie, den er nicht kannte, mit einem Wagen getroffen habe, der viel Fleisch enthielt. Da er zuhause fünf Kinder und eine kranke Frau hatte, kaufte er von dem angebotenen Fleisch 94 Pfund Rindfleisch zu 2 Mark für das Pfund. Der Gerichtshof ließ in diesem Falle Milde walten und setzte die Strafe auf 100 Mark oder 20 Tage Gefängnis herab. Der Erlös für das inzwischen verkaufte beschlagnahmte Fleisch wurde eingezogen.

Am 29. Mai 1918 tritt eine Bekanntmachung G. 700/5. 18 KRA. K. St. I d 5296) inkraft, betr.

Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art.

Der Wortlaut ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie durch öffentliche Anschläge bekanntgemacht. Abdrucke sind bei der Kriegsamtstelle, Abt. I d, Danzig, kostenlos erhältlich.

Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung vom 16. Mai 1915 B. I. 622/4. 15 KRA. außerkraft.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 29. Mai 1918.

Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm, Marienburg.

Einmachezucker.

Zur häuslichen Obstverwertung wird auch in diesem Jahre eine kleine Menge Einmachezucker an Haushaltungen zur Verteilung gelangen. Eine zweite Verteilung findet in diesem Jahre nicht statt. Die obsteinmachenden Haushaltungen ersuchen wir, ihren Bedarf unter Angabe der Kopfzahl, die auf dem Brotkartenausweis aufgedruckt ist, bei dem städt. Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16,

bis zum 10. Juni 1918 schriftlich anzumelden.

Meldekarten können im Zimmer 1 abgefordert werden.

Später eingehende Meldungen werden nicht angenommen.

Der Zucker soll in erster Linie, für die Verwertung und Erhaltung von Kleinobst (Stachelbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren usw.) Verwendung finden.

Für die später infrage kommende Erhaltung von Kernobst bietet das Süßen mit Süßstoff und Dörren (Trocknen) Abhilfe.

Einzelne Personen, sowie Haushaltungen, von denen nicht angenommen werden kann, daß sie die nötigen Vorrichtungen und Erfahrungen zur Herstellung haltbarer, schmackhafter Marmelade besitzen, können bei der Zuteilung von Einmachezucker nicht berücksichtigt werden.

Das eingekochte Obst muß später den von uns beauftragten Kontrollbeamten vorgezeigt werden können. Wenn dann eine zweckmäßige Verwendung des Einmachezuckers nicht stattgefunden haben sollte, wird die Zuckerkarte für die entsprechende Zeit entzogen werden.

Thorn den 28. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Bürgersteig- und Böschungspflaster in der Innenstadt und den Vorstädten wird wiederholt von Kindern aufgerissen, wobei die Steine verschleppt werden. Auch die Rasenbeziehungen bei den Anlagen usw. werden mutwillig ausgestoßen und beschädigt.

In den §§ 14, 15 und 16 der Straßen-Polizei-Verordnung für Thorn wird auf die Strafbarkeit solcher Beschädigungen hingewiesen. Der Schlußsatz von § 16 lautet:

Wer es unterläßt, seiner Aufsicht unterstellte Kinder von den vorstehend aufgeführten Uebertretungen zurückzuhalten, ist wie der Täter strafbar.

Wenn der Unfug nicht unterbleibt, so wird mit den strengsten Strafen eingeschritten werden.

Thorn den 27. Mai 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen

in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort

A. Irmer, Thorn,
Culmerchaussee 1,
Grabdenkmäler u. Kunststeinfabrik.
Auf Wunsch sende meine Vertreter zur Entgegennahme von Bestellungen.

Rasierpinsel, Rasierkreme, Rasiermesser, Rasierapparate, Rasierklingen Rasierschalen, Streichriemen, Alaunstein
empfiehlt
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik,
Altstädtischer Markt 33.

7000 Mark

Kindergelder sind zum 1. Juli auf ein Landgrundstück zu vergeben.
Angebote unter U. 1545 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bekanntmachung.

Der Verkauf von

Kunsteis

erfolgt von heute ab zu folgenden Preisen:
1. ab Schlachthof pro Block 80 Pf.
2. ab Eiswagen frei Haus pro Block 1 Mk., „ ½ „ 50 Pf.

Bestellungen werden schriftlich (telephonisch vormittags) im Büro des Schlachthofes angenommen.

Thorn den 29. Mai 1918.

Die Schlachthof-Verwaltung.



zur Pflege der modernen Hausmusik, Lauten, Guitarren, Mandolinen, dazu Selbstunterrichts- und reichhaltige Unterhaltungsnoten (auch nach Zahlensystem), sowie Guitarrzithern mit unterlegbaren Noten in größter Auswahl.
Musikhaus **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.



Woher die Kleidung nehmen?

Vorhandene Stoffe, getrag. Kleider lassen sich gut verarbeiten, wenn man die stoffsparenden Favoritschnitte benutzt. Anleitung durch das neue Favorit-Moden-Album, Jugend-Moden-Album, Preis je 1 Mark, erhältlich bei
Julius Grosser,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Elisabethstraße 18.

Gummi-Stempel liefert **Justus Wallis** Thorn

Gasampeln, Gaslampen, Gaskronen, Gasstrümpfe, Gaszylinder,
sowie sämtliche Ersatzteile preiswert zu haben.
Gustav Heyer,
Breitestraße 6, Fernruf 517.

Igo-Pfanne bratet ohne Fett

alle Fleischarten, Fische, Wild, Geflügel, überhaupt jedes Fleischgericht, sowie Eierspeisen und dergleichen. Vielfach vorzüglich erprobt und empfohlen. Für jede Küche geeig. Zu haben bei
Gustav Heyer,
Thorn, Breitestraße 6.

Holzkohlen

gibt ab
Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die dem Deichverbande der Nessauer Niederung gehörigen Flächen sollen vom 1. Oktober d. Js. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Sie sind zurzeit in 4 Losen verpachtet in Größe von 1,70,56 ha — 0,91,87 ha — 0,38,25 ha und 0,35,64 ha. Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle nebst Handzeichnung können während der Vormittagsstunden im Kreishause — Zimmer 12 — eingesehen werden.

Pachtangebote unter Angabe des jährlichen Pachtbetrages sind **bis zum 10. Juni d. Js.** hierher einzureichen.

Thorn den 25. Mai 1918.

Der Deichhauptmann der Nessauer Niederung.
gez.: **Kleemann,**
Landrat.

Bekanntmachung.

Wir empfehlen der Bürgerschaft dringend,

sich jetzt mit Koks für den Winter zu versorgen,

da augenblicklich ein großer Vorrat von gut ausgetrocknetem Koks vorhanden ist. Brennstoffkarte ist vorzulegen.

Elektrizitätswerke Thorn,
Abt. Gaswerk.

Gras- u. Getreidemäher — Heurechen. —

Einige gebr., gut durchreparierte

: : Getreidemäher : :

bietet an

Maschinenfabrik E. Drewitz,
G. m. b. H.

Speisesalze,

Vieh- und Heusalz

zur prompten Lieferung, lose Schüttung und in Säcken, infolge größerer Vorräte bedeutend unter Tagespreis nur waggonweise abzugeben. Günstige Gelegenheit zur Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfs.

Hermann Pausch, Salzgroßhandel und Düngemittel, Danzig-Langfuhr.

Briefumschläge

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn, Katharinenstraße 4.

Mandolinen,

handliche Formen fürs Heim und Wanderfahrten, sowie Lauten, Gitarren mit bester Klangfülle treffen ständig zu billigsten Tagespreisen ein.
Verlangen Sie Spezialofferte unter Angabe des gewünschten Instruments.
Odeon-Musikhaus,
Königsberg i. Pr.,
Französischestr. 5, Versand-Abteilung.
Wiederverkäufer Spezialofferte.

Grudekoks

hat abzugeben
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

✚ Bruchbandagen ✚

mit und ohne Feder, stark und bequem, Reparaturen v. Bandagen gut u. billigst. Handschuhwäscherei u. Färberei.
S. Gorski, prakt. Bandagist, Thorn, Strobandstr. 4.

Kaufe jederzeit



Schlachtpferde.

Bei telephon. Anmeldungen bitte nur 465 anzurufen.
Wilhelm Zenker, Roßschlächterei, Thorn, Culmer Chaussee 28.

Zu verkaufen

Ich beabsichtige
mein Haus
mit einem großen Laden, wo ein Kolonialwarengeschäft vorhanden ist und 11 Wohnungen, krankheitshalber zu verkauf.
Hausbesitz. **Johann Pansegrau,** Sedanstraße 5a.

Hausgrundstück

mit Garten, Mauerstraße 10, sofort zu verkaufen. Näheres Schloßstraße 1.

Mein Hausgrundstück,

Mocker, Blücherstr. 28, beabsichtige sofort preisw. zu verk. Meldungen daselbst.

20 Aktien

der Zuckerfabrik Culmsee
sind zu verkaufen.
Angebote erbeten unter Y. 1549 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Verschiedene Werke, wie
Hausschatz des Wissens, Rein-Pädagogik, Klassiker u. a.
hat zu verkaufen
Schillerstraße 19, 1 Treppe.

Neues, schwarzes Seidenkleid, Größe 46,
(Künstlerstil, Handarbeit) zu verkaufen.
Albrechtstraße 6, 2, rechts.

Schwarzer Damenhut

zu verkaufen Fischerstraße 17.

36 Meter Schienen, ein Plattenwagen dazu,
zu verkaufen.
S. Meyer, Neust. Markt 14, 1.

Verein Thorner Fuhr- und Rollfuhrunternehmer

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung in Nr. 43 dieser Zeitung wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Unterzeichneten für

Verluste durch Kollidiebstähle und Güterbeschädigungen

nur bis zum Höchstbetrage von

Mk. 120.— per 100 kg

haften.

Adolph Aron. Rudolf Asch. W. Boettcher.
E. Gude. Gottlieb Riefflin Nachfl.
Fritz Ulmer. Kasimir Walter.

Mandolinen, Gitarren,

die schönste Musik fürs Haus und **zum Wandern.**
Schulen, Liederalben in größter Auswahl.
Musikhaus
W. Zielke.

Frachtbriefe

nach amtlicher Vorschrift,

Anhängsel

mit Metallöse liefert schnell und preiswert
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.

2 gebr. Pianos,
2 gebr. Flügel,
2 gebr. Harmonien
gibt mit Garantie sehr preiswert ab
Pianogroßhandlung
B. Sommerfeld,
Bromberg.

Eleg. nußb. Pianino

zu verkaufen. Teilzahlung gestattet.
Mintner, Möbelhdlg., Gerechtestr. 30.

Geige

Modell Stradivarius
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter R. 1542 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen:

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 gr. Spiegel (Trumeaux), 1 Wanduhr (Nußbaum), Gobelin, Wandfiguren mit Kosolen.
Zu erfragen
Breitestraße 38,
im Laden.

2 Fach Gardinen,

Handarbeit (neu), billig zu verkaufen.
Brückenstraße 27, 1.

Neuer Teppich

zu verkaufen. Parkstr. 11, 1, rechts.

Ein Gummiwasserkissen,
70×94 cm groß, zu verkaufen bei
Frau Schlieper, Schulstr. 9, 1.

Eine engl. Drehrolle
zu verkaufen
Mellienstraße 76a, bei **G. Zittlau.**

2 zweizöller Arbeitswagen

auch für Einspänner geeignet, billig zu verkaufen. Baderstr. 1, 2.

Eine 2jährige, braune

Stute

steht zum Verk. **F. Mey,** Ottlotschin.

Kies, Steine, Schotter

aus meinen Werken
Seyde b. Thorn, Jastrow Westpreußen, Gr. Sabin Pommern,
liefert in jeder beliebigen Menge
A. Irmer,
Kies- und Schotterwerke, Thorn,
Culmerstraße 17.

Stute mit Fohlen

verkauft **Brauerei Englisch Brunnen,** Roter Weg 3.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf.
Thorn-Mocker, Blücherstr. 18.

Eine weiße, hornlose Milchziege
hat zu verkaufen **Wendt, Sullnau.**

Zu kaufen gesucht

Grundstück mit Garten

auch Vorort zu kaufen gesucht. Anzahl. nach Wunsch. Angebote mit Angabe über Mietsverträge und Hypotheken direkt an Käufer.
F. Kretschmer in Schleusenau bei Bromberg, Chaussee 10a, 103, 1, erbeten.

Guterh. Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. 1584 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guterhaltene Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote unter U. 1570 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erh. Bettgestell mit Matratze
zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 1588 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen guterhaltenen Salonspiegel
zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. 1583 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein guterhaltener, gebrauchter

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Größe erbeten.
Geflügelverwertungsgenossenschaft zu Briesen, e. G. m. b. H..

Motorrad,
Ein oder- Zwei-Zylinder mit Magnetzündung wenn auch ohne Bereifung, zu kauf. gesucht. Angebote unter S. 1568 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei

Kastenwagen

zu kaufen gesucht.
Leibitscher Mühle.
Coppernikusstr. 14.

Ein gut möbl. Zimmer
v. 1. 6. zu verm. Brombergerstr. 58, 1, l.

Ein kl. möbliertes Zimmer
zu vermieten. Brombergerstraße 92, 2.

Lose

zur Roten Kreuz-Geldlotterie, Ziehung vom 6.—11. Juni 1918, 17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 600000 Mark, Hauptgewinn 100000 Mark, zu 3.30 Mark, Postgebühr und Liste 35 Pfennig, Nachnahme 20 Pfg. mehr, zu haben bei
Dombrowski,
königlicher Lotterie-Einnehmer,
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz.